

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheile 30 Pf., Beilagegebühren: 24 Mark.

Die Socialdemokratie und die Landtagswahlen.

Die Frage der Wahlbetheiligung der Socialdemokratie an den nächsten Landtagswahlen in Preußen ist noch keineswegs durch die Beschlüsse des Hamburger Parteitages klargestellt worden. Neulich gab Bebel in der „Neuen Zeit“ eine Erklärung ab, wonach derselbe es für erforderlich hält, noch vor den Landtagswahlen auf einem neuen Parteitag eine größere Klarstellung herbeizuführen, weil das zu seinem Antrag angenommene Amendement verbiete, nach der Wahl socialdemokratischer Wahlmänner die eventuelle Ausnutzung dieser Erfolge durch Vereinbarung mit anderen Parteien herbeizuführen.

Jetzt hat in der socialdemokratischen „Viele Volksmacht“ Abg. Auer die Ansicht geäußert, es sei durch den Hamburger Beschluß den Socialdemokraten durchaus nicht unterzagt, da, wo die Aufstellung eigener Wahlmänner unmöglich ist, von vornherein für Wahlmänner linksstehender Parteien zu stimmen. Einer entgegenstehenden Auslegung sei auch sofort von einem Delegierten auf dem Parteitage widersprochen worden. Die von dem Vorsitzenden Singer constatirte Einstimmigkeit könne sich nur darauf beziehen, daß jedes Compromiß mit gegnerischen Parteien ausgeschlossen sei.

„Daß es — so fährt Abg. Auer fort — verboten sein sollte, da, wo die Verhältnisse die Aufstellung eigener Wahlmänner nicht gestatten“, von vornherein für Wahlmänner linksstehender Parteien zu stimmen, das ist eine Auslegung, die allen Thatsachen ins Gesicht schlägt. Warum hat denn der Parteitag mit Dreiviertel Mehrheit den Berliner Beschluß aufgehoben, wenn nicht aus der Erkenntnis, daß unsere negative Stellung zum Dreiklassen-Wahlssystem im Schlussergebnis auf eine Unterstützung der Reaction, des Agrar- und Schlotjunkerthums hinausläuft! Und derselbe Parteitag, der mit so erdrückender Mehrheit das Hinderniß, das uns im Kampfe gegen Junker und Junkergeroffen im Wege stand, beseitigte, er soll zugleich die indirekte Unterstützung der Reaction wieder angeordnet haben, da, wo unsere Parteigenossen sich durch die Ungunst der Verhältnisse genötigt sehen, mit einem öffentlichen Bekenntnis zurückzuhalten? Daß die Majorität des Parteitages diese Absicht hatte, mag glauben wer will, ich bin vom Gegentheil überzeugt. Es wäre auch schade um jedes in der Sache geschriebene und gesprochene Wort und um die Zeit, welche wir in Hamburg der Erlebigung der Angelegenheit widmeten, wenn damit nichts weiter erreicht werden sollte, als daß in ein paar Wahlbezirken einige socialdemokratische Wahlmänner in der dritten Wählerklasse gewählt werden. Uebrigens eine Preisfrage: „Warum darf ein socialdemokratischer Wahlmann einen linksstehenden Candidaten zum Abgeordneten wählen, und warum darf ein socialdemokratischer Urwähler, dem ein Parteigenosse zur Wahl nicht zur Verfügung steht, einen linksstehenden Wahlmann nicht wählen? U. A. w. g.“

Gegenüber diesen Ausführungen Auers nimmt im „Vorwärts“ Abg. Singer das Wort. Der Parteitag selbst, so sagt Singer, habe auf Anfrage des Vorsitzenden den Beschluß dahin declarirt, daß die Genossen sofort für bürgerliche oppositionelle Wahlmänner nicht stimmen dürfen. Das angenommene Amendement Mittags habe nicht bloß den Abschluß von Compromissen verboten, sondern auch beantragt, die weiteren Actionsvorschlüsse Bebel's abzulehnen, und damit vollkommen reinen Tisch geschaffen. Die Genossen müssen da, wo sie sich betheiligen, entsprechend der Taktik bei den Reichstagswahlen eigene Wahlmännercandidaten aufstellen. „Kommt es hierdurch bei den Urwahlen zur Stichwahl zwischen bürgerlichen Parteien, so stimmen die Genossen in der engeren Wahl für diejenigen Wahlmanns-Candidaten, die sich verpflichtet haben, nur solche Männer zu Abgeordneten zu wählen, welche unsere für die Reichstags- und Stichwahlen geltenden Bedingungen erfüllen. Dies wäre der erste Theil des Wahlgeschäfts. In dem Wahlmanns-Körper würde es ebenso gehen: „Zunächst eigene Abgeordnete n-Candidaten, bei Stichwahlen die socialdemokratischen Stimmen für die Candidaten, die sich auf unsere vom Parteitag festgesetzten Bedingungen verpflichten.“

Singer erklärt weiter, es sei nicht richtig, daß, wie Auer meint, diese Betheiligungsart indirect die Reaction, sowie das Agrar- und Schlotjunkerthum unterstütze:

„Entweder die Reaction verfügt bei den Urwahlen über die Mehrzahl der erschienenen Urwähler; dann ist's gleich, wie unsere Genossen gestimmt haben. Oder wir bringen es zur Stichwahl; dann kann die bürgerliche Opposition unter bestimmten Bedingungen auf die socialdemokratischen Stimmen rechnen. Ebenso bei den Abgeordnetenwahlen, soweit socialdemokratische Wahlmänner in Betracht kommen.“

Diese Ausführungen von Singer würden vielleicht richtig sein, wenn nicht nach dem Wahlreglement des Abgeordnetenhauses die Stichwahl unmittelbar der Hauptwahl in demselben Wahlkreise nachzufolgen hätte. Dadurch entsteht ein außerordentlicher Zeitverlust von mindestens zwei Stunden. Einer großen Zahl von Besuchern erlaubt es ihre Zeit nicht, im Wahllocal zu bleiben. Andere Urwähler können in derselben Zeit kaum herangeholt werden. Die Beamten aber, denen Urlaub gegeben ist, harren aus und setzen damit ihre Candidaten durch. Nur der Umstand, daß die Socialdemokratie niemals in der Praxis solche Urwahlen mitgemacht hat, läßt das Uebersehen dieser Umstände erklärlich erscheinen.

Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm am Montag Vormittag mehrere Vorträge entgegen und empfing am Abend den Großfürsten Michael von Rußland. Am Dienstag empfing der Kaiser nach einem Spazierritt den zum Botschafter bestimmten Freiherrn v. Marschall, hörte den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und begab sich Mittags mit dem Großfürsten Michael von Rußland nach Berlin, wo in der Kaserne des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, à la suite dessen der Großfürst steht, ein Vorexerciren der reitenden Batterien und Parademarsch stattfanden.

Kaiser Nikolaus von Rußland und der Großherzog von Hessen, sowie die übrigen in Darmstadt versammelten Fürstlichkeiten haben sich am Montag Vormittag zur Sanjagd nach dem Kranichsteiner Park begeben. Im dortigen Jagdschloß fand ein Frühstück statt, an welchem auch die fürstlichen Damen theilnahmen. Die Abreise des russischen Kaiserpaars von Darmstadt ist auf nächsten Freitag festgesetzt.

Ueber die Ablehnung des Empfanges des Großherzogs von Baden und seiner Gemahlin in Darmstadt wird der „Kölnischen Zeitung“ berichtet: „Die Meldung eines Hofberichtes der Karlsruher Zeitung, wonach der Zar den beabsichtigten Besuch des Großherzogs von Baden abgelehnt habe, weil er schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt habe, muß in weiteren Kreisen lebhaftes Bedauern hervorrufen. Es unterliegt für uns allerdings keinem Zweifel, daß dem Zaren die Absicht fern gelegen hat, einem hochverdienten und allseitig hochverehrten Fürsten eine Kränkung zuzufügen. Aber schon die Thatsache der öffentlichen Mittheilung dieser Ablehnung beweist, daß der Beschluß des Zaren in Karlsruhe als eine Kränkung empfunden worden ist. Jedenfalls bleibt die auffällige Form zu beklagen, die gewählt worden ist, um einem reinen Höflichkeitsakte aus dem Wege zu gehen. Wir können uns den Vorfall nicht anders erklären, als daß er auf einer Verstimmlung beruht, die zwischen den beiden benachbarten Höfen von Hessen und Baden besteht. Der Kaiser von Rußland hatte Rücksichten zu nehmen auf die Wünsche des Hofes, dessen Gastfreundschaft er zur Zeit genießt und der dem badischen Besuche abgeneigt gewesen sein wird.“ — Aus Darmstadt wird dagegen der „Frankf. Ztg.“ zu derselben Angelegenheit gemeldet, der Besuch des Großherzogs von Baden sei abgelehnt worden, weil dadurch die längst festgesetzten Reise-dispositionen des Zaren umgeworfen worden wären. Dem Besuch hätte ein Gegenbesuch folgen müssen, wozu die Zeit nicht mehr ausreichte, da die Abreise am Freitag erfolgen müsse. Die Form der Ablehnung sei nicht so schroff zu nehmen, wie sie nach der „Karlsruher Zeitung“ erscheine. Wäre der Besuch von langer Hand vorbereitet und angekündigt gewesen, so hätte der Zar den Großherzog mit Freuden empfangen. Von einem Zwist zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm sei gar keine Rede. Auch Gründe der Familienpolitik liegen nicht vor; man sei am Darmstädter Hofe über die Veröffentlichung des officiellen Karlsruher Blattes sehr überrascht.

— So peinlich die ganze Sache ist, so kann sie doch die politische Meinung nicht erregen. Es handelt sich hier nur um eine Frage des — Tactgefühls.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wird heute in Berlin zurück erwartet. Ob er in Darmstadt mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Murawiew, der Montag Abend daselbst eingetroffen ist, verhandelt hat, darüber weiß man in weiteren Kreisen nichts. Von Darmstadt hat sich der Reichskanzler nach Baden-Baden zum Großherzog begeben, vermutlich wegen der oben erwähnten Vorgänge. Der Reichskanzler wurde vom Großherzog von Baden am Montag Abend zur Tafel gezogen, hielt sich gestern Vormittag längere Zeit bei demselben auf, dinstags bei ihm und empfing Nachmittags einen längeren Besuch des Großherzogs. Auch Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe sind am Dienstag in Baden-Baden eingetroffen, und auch dieser Besuch soll mit der Verstimmlung am badischen Hofe zusammenhängen.

„Alles ist in der Schwebe“, so versichern die „Samb. Nachr.“ Bis zu diesem Augenblicke ist die Frage der Einbringung der Militär-Strafproceßordnung im Reichstage noch in der Schwebe, ebenso auch die Frage, ob der Reichskanzler Fürst Hohenlohe auf seinem Posten verbleibt oder nicht. Der „Post“ wird mitgetheilt, daß in den nächsten Tagen die Entscheidung darüber fällt, ob dem Reichstag in der bevorstehenden Session der Entwurf einer neuen Militärstrafproceßordnung zugehen wird. Ferner erfährt dasselbe Blatt, daß der zweite Bundesstaat, der neben Preußen Bedenken gegen die Oeffentlichkeit des militärischen Verfahrens geltend gemacht hat, Sachsen sei.

Zwischen der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung ist im Mecklenburgischen dahin eine Einigung hinsichtlich der nächsten Reichstagswahlen erzielt worden, daß die freisinnige Volkspartei die Candidatur des Abg. Barth im Wahlkreise Rostock unterstützt, während die freisinnige Vereinigung von einer Aufstellung eigener Candidaten in Hagenow-Grevesmühlen und in Güstrow-Ribnitz Abstand nimmt, vielmehr in diesen Wahlkreisen für die Candidaten der Volkspartei eintritt. Die „Freis. Ztg.“ erklärt, daß die Verzichtleistung der freisinnigen Volkspartei in Rostock auf eine Sonder-Candidatur in diesem Falle in vollem Einklang mit den Ansichten des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Volkspartei in Berlin steht. — Leider haben die Verhandlungen zwischen beiden Parteien über die Candidatenfragen in Schleswig-Holstein bisher noch nicht zu einer vollen Einigung geführt; wir geben aber die Hoffnung noch nicht auf, daß bis zu den Wahlen allenthalben ein Einverständnis zwischen Vereinigung und Volkspartei hergestellt wird.

Welche Thorheit die Agrarier mit dem Verbot des Getreide-Terminhandels begangen haben, das leuchtet jetzt allmählich auch eingeseigten Agrariern ein. In der Wochenschrift „Der deutsche Landwirth“ wird ein Artikel veröffentlicht, der die Aufhebung des Terminhandelsverbots fordert. Das Blatt giebt den Artikel „trotz seines bisherigen Standpunkts“ wieder, weil es damit im Interesse der Landwirthschaft zu handeln glaubt. Der Aufsatz gipfelt in der Erklärung, daß die deutsche Landwirthschaft in keinem früheren Jahre alle Vortheile der Preisbewegung auf dem Weltmarkt so habe entbehren müssen wie in diesem Jahre, wo mit dem Verbot des Termingeschäfts die Kraft des deutschen Getreidehandels gebrochen wurde.

Auf den Protest Deutschlands gegen die differentielle Behandlung des deutschen Zuckers bei der Einfuhr in Amerika hat die amerikanische Regierung geantwortet. Sie übergeht den Protest mit Stillschweigen, verlangt aber von der deutschen Regierung die Zurücknahme des deutschen Einfuhrverbotes für lebendes Rindvieh.

Am Sonnabend ist die Auswechslung der Ratificationsurkunden zu dem deutsch-niederländischen Auslieferungsvertrage vom 31. December 1896 und zu dem die Auslieferung zwischen den deutschen Schutzgebieten und den Niederlanden regelnden Vertrage vom 21. September d. J. erfolgt. Beide Verträge treten drei Monate nach Auswechslung der Ratificationsurkunden, also mit dem 23. Januar 1898 in Kraft.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten begann am Montag die Verathung des Militäretats, bei welcher Gelegenheit die Abg.

Dr. Schäbler und Dr. Orterer die Frage der Militär-Strafproceßordnung zur Sprache brachten und lebhaft betonten, daß der oberste Gerichtshof ein Reservatrecht Bayerns sei. Wenn man aus der jüngsten Erklärung des Kriegsministers im Finanzausschusse herauslesen dürfte, daß die bayerische Regierung für die volle Wahrung dieses Reservatrechtes eintrete, dann würde das ganze Volk hinter dem Minister stehen. Aus den weiteren Verhandlungen am Montag und Dienstag ging hervor, daß die bayerische Regierung den obersten bayerischen Militärgerichtshof als ein durch die Versailler Verträge begründetes Reservatrecht ansieht.

Die Majorität des österreichischen Abgeordnetenhauses hatte angesichts der Obstruction der deutschen Minorität beschloffen, durch Abänderung der Geschäftsordnung die Minorität zu knebeln. In der Majorität befinden sich nun aber auch die deutschen Clericalen, und Rathrein, der Führer derselben, war zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden. Am Montag trat das Bureau des Hauses zusammen, um durch eine neue Hausordnung der Minorität die Zwangsjacke anzulegen. Die Verathung gelangte nicht zum Abschluß und wird auch nicht dazu gelangen; denn inzwischen geschah das Unerwartete: **Rathrein legte das Präsidium nieder.** Die Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Vizepräsidenten Abrahamowicz mit der Verlesung eines Schreibens Dr. Rathreins eröffnet, worin dieser anzeigt, daß er die Präsidentenstelle niederlegt. Dem Briefe war kein Wort der Begründung beigelegt. Der Verlesung folgte ungeheure Bewegung im ganzen Hause, das vom Rücktritt Rathreins vollständig überrascht wurde. Dr. Rathrein that diesen Schritt, weil er die ihm zugemuthete Handhabung der Geschäftsordnung nach Weisungen des Vollzugs-Ausschusses der Rechten entschieden ablehnte. Sowohl die Führer der Mehrheit als auch die Regierung drangen wiederholt in ihn, die Obstruction mit den schärfsten Mitteln zu bekämpfen; statt dessen schloß Rathrein Compromisse mit der Linken über Sitzungsbauer und Arbeitseinteilung ab, was bei der Rechten Entrüstung erregte. Dr. Rathrein soll, wie man der „Böf. Ztg.“ meldet, wiederholt, als man ihm vorhielt, er besorge die Geschäfte der Obstruction, erwidert haben: „Ich bin ein Deutscher und will meinen Volksgenossen kein Unrecht thun.“ Da die Rechte einen neuen Felzug gegen die Obstruction plant, entschloß sich Rathrein die Präsidentenstelle niederzulegen. Sein Nachfolger soll Dr. Ebenhoch werden. Die Linke wird jetzt mit entschiedenster Obstruction vorgehen; sie überreichte bereits eine neue Ministeranklage wegen der Nothverordnung über die Zucksteuerprämien. — Bei der gestern beendeten Verathung des Abgeordnetenhauses über die Ministeranklage wegen der Vorfälle in Eger wurde ein Antrag Strassky auf Uebergang zur Tagesordnung mit 172 gegen 145 Stimmen angenommen. Der verfassungstreue Grundbesitz hatte zwar auch der Anklage nicht nachgeben wollen, aber einen entschiedenen Tadel für das Ministerium wegen der Vorgänge in Eger beantragt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus hielt der Ministerpräsident Banffy am Montag eine programmatische Rede, in der er sich gegen eine eigensüchtige Ausnutzung der parlamentarischen Schwierigkeiten Oesterreichs durch Ungarn aussprach und eine verfassungsmäßige Erledigung des Ausgleichs in beiden Reichshälften erhoffte. Die Vorlage über das Ausgleichsprovisorium wurde sodann im Allgemeinen und im Einzelnen angenommen. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wird dies nicht so leicht sein, da man befürchtet, daß die deutschen Parteien auch hinsichtlich des Ausgleichs-Provisoriums Obstruction treiben werden. Queger und Gen. haben eine Interpellation eingebracht, weil sie aus den Ausführungen Banffys schließen, daß die ungarische Regierung eventuell Willens sei, einseitig die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn zu regeln. Bei der weittragenden Bedeutung dieser Erklärung wünschen die Interpellanten zu wissen, welche Maßnahmen die Regierung zu treffen gedenke, wenn das Ausgleichs-Provisorium im verfassungsmäßigen Wege nicht zur Erledigung gelangen sollte.

Der König von Siam wurde heute in Florenz erwartet. Heute Abend wird er sich mit seinem Gefolge nach Rom und von dort nach Neapel begeben, wo er sich auf seiner Nacht nach Bangkok einschiffen wird.

Nach amtlicher Meldung waren bis Sonntag alle Artikel des endgiltigen griechisch-türkischen Friedensvertrages angenommen worden mit Ausnahme der Consular-Convention und der Behandlung der Proceße zwischen türkischen und griechischen Unterthanen seit der Kriegserklärung. Die griechischen Delegirten verlangen vor der Annahme der redigirten Artikel 3 und 8 die Natur der Consular-Convention kennen zu lernen, die türkischen Delegirten sind anderer Ansicht. Die griechischen Delegirten besuchten am Sonntag die Botschafter, um über diese Differenzen zu verhandeln. — Die Frage betr. die Heimkehr der flüchtigen Thessalier ist nunmehr zwischen Edhem Pascha und den griechischen Delegirten dahin geregelt worden, daß zuerst die Bewohner der von den türkischen Truppen besetzten Dörfer, darauf die flüchtigen Bewohner der Städte zurückkehren sollen. Der türkische Delegirte Oberst Ismail Bei und der englische Delegirte Capitän Bigham, beide von der Commission für die Heimkehr der flüchtigen Thessalier, sind am Montag in Laurion eingetroffen, um die Einzelheiten der Rückkehr zu ordnen.

Während die Candidatur des luxemburgischen Obersten Schäfer für das Amt eines zeitweiligen Gouverneurs von Kreta von der europäischen öffentlichen Meinung überwiegend freundlich aufgenommen

wird, stößt sie in Konstantinopel auf Widerstand. Einer Wiener Meldung des „Daily Telegr.“ zufolge hat die Pforte mittelst Rundschreibens an ihre Vertreter im Auslande Protest gegen die Ernennung mit der Begründung eingelegt, daß dadurch der Grundsatz, daß jeder Gouverneur ottomanischer Nationalität sein müsse, verletzt werde. Dieser Grundsatz ist von der Pforte einseitig aufgestellt und von den Mächten nicht anerkannt, er kann daher nicht als stichhaltiger Einwand gegen die Berufung Schäfers betrachtet werden. Haben diese sich wirklich, wie gemeldet worden ist, auf dessen Wahl geeinigt, dann ist der Protest der Pforte überflüssig.

Aus Nordindien wird gemeldet: Der Feind griff in der Nacht zu Sonntag das englische Lager im Khanke-Thale an, wurde aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Eine große Streitmacht der Afridi und Drajai hält das Defilé von Sempagha besetzt; dort wird auch voraussichtlich der nächste Zusammenstoß stattfinden. — Die Begleitmannschaft einer Jouragier-Abtheilung hatte am Montag in der Nähe des Lagers von Karappa einen heftigen Zusammenstoß mit dem Feinde und erlitt, während die Abtheilung sich zurückzog, folgende Verluste: ein englischer Soldat tobt, 14 verwundet, 16 Sepoys verwundet, eine Abtheilung von 7 Sepoys getödtet und verstümmelt.

Die Conferenz zwischen den Delegirten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Rußlands und Japans zur Verathung der Frage der Robbenfischerei im Beringsmeer ist am Sonnabend in Washington eröffnet worden. Nach der formellen Sitzung begleiteten die Delegirten den Staatssecretär Sherman nach dem Weißen Hause, wo sie dem Präsidenten Mc. Kinley vorgestellt wurden.

Der spanisch-amerikanische Conflict wegen der Cubafrage droht sich unter dem Ministerium Sagasta zu verschärfen. Sagasta hat zunächst den Vereinigten Staaten erklärt, daß sie sich in die cubanischen Angelegenheiten gar nicht einzumischen hätten. Die Antwort Spaniens auf die vom amerikanischen Gesandten Woodford am 23. v. Mts. übermittelte Note drückt ferner das Bedauern der spanischen Regierung darüber aus, daß die cubanischen Aufständischen bei den häufigen Freibeuterzügen von Seiten der Amerikaner Unterstützung erhielten, und vertritt die Meinung, daß ohne diese Hilfe der Aufstand auf Cuba schon beendet wäre. Sodann äußert die spanische Antwortnote die Hoffnung, daß der cubanische Aufstand unter dem Einfluß der für die Insel einzuführenden Autonomie und in Folge des Aufhörens der Unterstützung von amerikanischer Seite demnächst erlöschen werde. Der Grundton der Note ist energisch. Woodford hat sich darauf beschränkt, den Empfang derselben anzuzeigen. Mac Kinley ist die Antwort nicht schuldig geblieben. Nach einer Depesche des „Imparcial“ aus Washington wird in einer halbamtlichen Note erklärt, wenn Spanien die Intervention der Vereinigten Staaten in der cubanischen Frage nicht annehme, würde der Präsident Mac Kinley genöthigt sein, energische Maßregeln zu ergreifen, d. h. mit anderen Worten, die Aufständischen werden in solchem Falle auch officiell von der amerikanischen Regierung unterstützt werden. — Die Antänbikung, Cuba Autonomie gewähren zu wollen, hat bisher noch keinen einzigen Aufständischen ins Lager der Spanier geführt. Vielmehr dauern die Kämpfe allerorten fort. Neuerdings wurde eine im Reichthum Havannas aufgetauchte Schaar Aufständischer von den spanischen Truppen zurückgeschlagen, wobei der Führer der Aufständischen fiel. Die Leiche desselben wurde nach Havanna geschafft. — Bei den letzten Zusammenstößen auf Cuba wurden 101 Aufständische getödtet und 4 zu Gefangenen gemacht, 225 haben sich unterworfen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. October.

* Gestern trat der schlesische Provinzial-ausschuß zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Aus den bisherigen Verhandlungen sei folgendes mitgetheilt: Für die Mitglieder der drei Einkommensteuer-Verwaltungscommissionen in Schleisien, deren Wahlperiode Ende 1897 abläuft, waren Neuwahlen für einen ferneren sechsjährigen Zeitraum vorzunehmen. Dabei sind wieder bezw. neugewählt worden in die Commission für den Regierungsbezirk Liegnitz als Mitglieder: Kammerherr von Kessel auf Zobelwitz, Landesältester von Nisch, Rosenegk auf Ruchelberg, Kaufmann Rittler zu Neusalz a. D. und Fabrikdirector Schlittgen in Kogenau; als Stellvertreter: Landrath von Willeben auf Rieslingswalde, Gutsbesitzer Scholz in Ober-Rohnstorf und Ingenieur Lüders in Görlitz. Bei der Provinzial-Hilfskasse hat sich nach einer Mittheilung der Direction im Jahre 1896/97 ein Zinsgewinn von 396 080 M. ergeben, wovon 40 000 M. zum Reservefonds geblieben, 112 457 M. zur Befreiung der Verwaltungskosten und 6128 M. zur Deckung von Coursverlusten bei Begebung von Provinzial-Hilfskassen-Obligationen verwendet worden sind. Von dem verbliebenen Nettoüberschusse von 237 495 M. wurden 10 mit 213 495 M. dem Landtags-Dispositionsfonds, welcher vorzugsweise zur Förderung von wissenschaftlichen, Kunst- und Wohltätigkeitszwecken dient, zugeführt, während 1/10 mit 23 750 M. dem Stammvermögen der Provinzial-Hilfskasse zugewiesen wurde.

—f. Die zu gestern Abend vom hiesigen Kaufmännischen Verein einberufene öffentliche Versammlung betreffend Vorbesprechung über den 9 Uhr-Laden-schluß war von ca. 30 Personen, zum größten Theile Ladeninhabern, besucht. Der Vorsitzende Herr Director Kampmeier eröffnete die Versammlung, Herr Kaufmann J. J. Mangelndorff hatte das Referat übernommen.

Letzterer führte aus, daß sich ein Bedürfnis, die Läden früher und gleichmäßig während des Winterhalbjahres zu schließen, in anderen Städten gezeigt und auch schon zu festen Abmachungen der interessirten Kreise unter einander geführt habe, so z. B. in Lübben. In Süddeutschland beständen solche Vereinigungen schon lange. Auch die hiesigen Colonialwaarenhändler versuchten schon einmal, den 9 Uhr-Ladenschluß unter sich durchzuführen, der Versuch scheiterte indeß an einigen Collegen. Redner theilte sodann mit, daß man sich z. B. auch in Regierungskreisen mit der gesetzlichen Regelung des Ladenschlusses beschäftigte und Umfragen in Interessentenkreisen gehalten habe; dieselben seien in der großen Mehrzahl zu Gunsten eines einheitlichen, gesetzlich festgelegten Ladenschlusses beantwortet worden. Die Regierung beabsichtigt, am 8 Uhr festzuhalten und nur bei der Nahrungsmittel- und Cigarrenbranche eine Ausnahme bis 9 Uhr zu machen. Die sich anschließende lebhafteste Discussion ergab, daß die sämmtlichen Anwesenden für den 9 Uhr-Ladenschluß sind, vorausgesetzt, daß alle hiesigen Laden-Inhaber das Gleiche thun. Früher kann Jeder schließen. Es wurde beschloffen, eine Commission zu wählen, in welcher möglichst alle Branchen vertreten sind, und diese Commission zu beauftragen, durch Circulation einer Liste die event. Zustimmung der übrigen Laden-Inhaber einzuholen, das Resultat dieser Umfrage aber in einer späteren öffentlichen Versammlung des Vereins bekannt zu geben. Am möglichst allen Wünnchen Rechnung zu tragen, soll der Weinlese und des Oesterfestes wegen die Zeit des 9 Uhr-Schlusses vom 15. October bis 15. März reichen, mit Ausnahme der sämmtlichen Sonnabende und des Monats December. In die Commission wurden gewählt die Herren Emil Kowe, J. J. Mangelndorff, C. J. Balkow, Gustav Dunkel, A. D. Schulz, Hermann Samuel & Co., G. Schiermack, Otto Beier, Wwe. Hermann Nachf., Otto Hoffmann, Otto Glaubig, Otto Karneßki, Wilh. Stein, Ernst Tieffen und J. W. Ihm.

* Am Montag wurde im Mithras'schen kleinen Saale die Winter-session des Vereins „Geselligkeit“ von dem Vorsitzenden Herrn Lehrer Gleischer eröffnet. Mit warmen Worten bat derselbe die ziemlich zahlreich erschienenen Mitglieder, sich wie bisher recht lebhaft an den Vorträgen und daran anschließenden Debatten zu betheiligen und so den Verein durch geistige Bildung immer mehr zu heben und zu fördern. Sodann hielt Herr Kantor Neumann einen sehr günstig aufgenommenen Vortrag über die Lepra-Krankheit und die Reise der Engländerin Kate Marsden, welche unter seltener Selbstlosigkeit und Energie, unjünglichen Gefahren und vielem Ungemach mehrere tausend Kilometer zurückgelegt hat, um in der sibirischen Provinz Jakutsk die unglücklichen Lepra-Kranken zu pflegen und für ihr besseres Unterkommen zu sorgen.

* Endlich wird unser Opern-Ensemble vom Publikum einigermaßen gewürdigt; der Montag brachte ein besetztes Haus, was an diesem Tage eine Seltenheit ist, und gestern Abend war wenigstens ein mittelmäßiger Besuch festzustellen. Beide Vorstellungen, „Undine“ von Lortzing und „Stradella“ von Flotow, waren vortrefflich. In beiden kamen die Buffo-Partien voll zur Geltung. Man wird selten zwei so ausgezeichnete Vertreter des Bass- und Tenor-Buffo neben einander auftreten sehen wie hier die Herren Director Conrad und Felix Stegemann, beide gleich gewandt im Auftreten, beide mit sehr sympathischen Stimmen bei völlig deutlicher Aussprache ausgestattet. Daran leiden die köstlichen Scenen zwischen dem Knappen und dem Kellermeister in der „Undine“ und die Banditen-Quette in „Alessandro Stradella“ fast bei allen kleineren Bühnen, daß keine Künstler zu finden sind, die sowohl gute Stimmen, als auch treffliche schauspielerische Talente haben. Hier sahen wir beides in schönster Weise vereint, und zwar so glücklich, daß man unbedenklich den Ausspruch wagen darf: „Auch an ersten Bühnen können diese Scenen nicht besser aufgeführt werden!“ In der „Undine“ entlückte Hr. Engelbrecht in der Titelrolle durch ihr prächtiges Organ, dem die Melodien auch bei dieser anstrengenden Partie gleichsam spielend entströmen, ebenso wie durch das anmuthige Spiel, während in „Stradella“ Hr. Schlichthärle wiederum mit großartigen Coloraturen brillirte. An beiden Abenden lagen die Tenor-Partien wieder in den bewährten Händen des Herrn Reißinger. Die Nebenrollen, die Chöre und das Orchester thaten ihre volle Schuldigkeit, und das Publikum zeigte sich durch oftmaligen stürmischen Beifall sehr dankbar für das Gebotene. — Gestern Abend trug Hr. Paaske noch drei Lieder in ihrer Muttersprache, der norwegischen, vor. Das Organ der Sängerin ist recht wohlklingend, aber der unerfüllte Wunsch, den Sinn des Gesungenen auch nur annähernd zu erfassen, beeinträchtigt doch den Genuß nicht wenig. Wir wollen uns daher ein Urtheil über diese Gesangs-Einlage nicht erlauben.

* Aus dem Theaterbureau geht uns folgendes zu: Donnerstag geht „Faust und Margarethe“, Oper in 5 Akten von Gounod in Scene; sämmtliche Rollen sind nur mit ersten Kräften besetzt, das gesamte Personal wirkt mit, für eine gebiegene Ausstattung hat die Direction gesorgt, namentlich ist das Bachanale, ausgeführt von sämmtlichen Damen in glänzender Ausstattung, hervorzuheben. — Am Freitag werden alle diejenigen ihre Rechnung finden, die sich einmal recht gründlich auslachen wollen, es wird der „Barbier von Sevilla“ gegeben, eine Oper, die neben gebiegenster Musik selbst dem verblüfftesten Hypochonder mit ihrem köstlichen Humor ein herzliches Lachen abringen wird. — Am Sonnabend Nachmittag 1/4 Uhr kommt als Volks- und Schülervorstellung zu halben Preisen „Der Freischütz“ mit neuer glänzender Ausstattung der Volksschlucht zur Aufführung.

* Abgesehen von den Druckständen, welche Wasserleitungen führen, giebt es hier noch etwa zwanzig öffentliche Pumpen, welche die verschiedenen Theile der Stadt mit Brunnwasser versehen. In Folge der Infectionskrankheiten, welche immer noch nicht erloschen sind, wird nun eine Untersuchung des Wassers aller dieser Pumpen durchgeführt.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Wenn in der „Berliner Börsenzeitung“ behauptet wird, mehreren Eisenbahndirectionen wäre „von der zuständigen Militärbehörde in aller Form notificirt worden, daß bei eintretender Mobilmachung der gesamten Armee der derzeitige Wagenpark schlechterdings nicht ausreichen würde, um die Truppen mit den Pferden z. nach dem von den Linien-Commissionen bearbeiteten Fahrplane rechtzeitig zu befördern“, so ist davon an der zuständigen Stelle nicht das Mindeste bekannt.

* Größere Wintermanöver sind für diesen Winter geplant. In welchem Umfange sich dieselben bewegen werden, ist noch nicht bestimmt! doch meint man in militärischen Kreisen, daß das ganze Gardecorps unter dem Befehl des Kaisers ausrücken wird.

* In Sachen der Gewinn-Reducirung in der ersten Klasse der Görlitzer Lotterie hatte, wie gemeldet, der Lotteriegeschäftsinhaber Arndt in Breslau beim Oberpräsidenten Einspruch gegen eine solche Ziehung eingelegt. Daraufhin ist Herrn Arndt folgender Bescheid aus der königlichen Präsidialkanzlei zugegangen: „Ueber den von Euer Wohlgeboren erhobenen Einspruch gegen die Gültigkeit der Ziehung der Görlitzer Klassen-Lotterie zum Besten einer Festhalle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz sind seitens des Herrn Oberpräsidenten Erhebungen angestellt, wovon Euer Wohlgeboren auf Befehl benachrichtigt wird.“

* Von den Ansichtspostkarten aus dem Ueberschwemmungsgebiete im Kreise Sagan sind bis jetzt ungefähr 1800 Stück verschickt worden, die einen Ueberschuß von etwa 300 M. für die Ueberschwemmten ergeben haben.

* Die Ablehnung von Neuaufnahmen junger Leute für den Postdienst wird sich, wie mehrere Zeitungen melden, auf eine mindestens dreijährige Frist erstrecken. Etwasige Vormerkmale für den späteren Eintritt in die Postcarriere finden, entgegengegesetzt dem im Publikum weit verbreiteten Glauben, nicht statt.

* Wir haben bereits mitgetheilt, daß am 1. Januar 1898 in Neustädte eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule eröffnet werden wird. In der heutigen Nummer befindet sich nun ein hierauf bezügliches Inserat, auf das wir an dieser Stelle die ländliche Bevölkerung aufmerksam machen wollen.

* Wegen Behinderung des Amtsvorstehers von Schweinitz und seines Stellvertreters hat der benachbarte Amtsvorsteher, Herr Deconom Teige in Grünberg, die Amtsgeschäfte auch für den Bezirk Schweinitz vom Montag ab zunächst auf zwei Wochen übernommen.

* Bei der am Sonntag in Deutsch-Wartenberg abgehaltenen Wahl der evangelischen Gemeinde wurde Herr Bauergutsbesitzer A. Domik-Bobernig in den Gemeinde-Kirchenrath wiedergewählt. In die

Gemeindevertretung wurden neugewählt die Herren Oberamtmann Kunkle, Mühlenbesitzer Werner, Sattlermeister Bruck, sämtlich von Wartenberg, ferner Kutchner Cybuhl-Bobernig. Wiedergewählt wurden die Herren Bauergutsbesitzer Biance und C. Müller-Bobernig und Gemeindevorsteher Kähler-Kunersdorf.

(.) Kontopp, 26. October. Bei den am Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche stattgefundenen kirchlichen Wahlen wurden die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenraths, die Herren Posthalter Mazante, Kaufmann Conrad und Freibauer Hottschick, wiedergewählt. Von der Gemeindevertretung wurden wiedergewählt die Herren Gemeindevorsteher Kasser, Kutchner Knachen, Schmiedemeister Kutjch, Briefträger Markoske, sämtlich aus Kontopp, Hausbesitzer Tartsch aus Aufzug, Einke aus Waldbornwerf und Golisch aus Polame, neu gewählt die Herren Müllermeister Dapke und Schuhmachermeister Niehn aus Kontopp. — Am Sonnabend fand die Wahlmännerwahl zum Kreistage statt, bei welcher in Stadt Kontopp die Herren Rentier C. Kießch und Baunternehmer W. Hottschick, in Dorf Kontopp die Herren Mühlenbesitzer Müller und Freibauer Hottschick gewählt wurden.

Bermischtes.

— Ein Prinzenraub macht in Paris viel von sich reden. Es handelt sich um den Prinzen von Sagan, den König der Mode, den Vorstehen des Jockey-Clubs. Er war es, der trotz Podagra der Pflicht das Opfer brachte, den Radfahrport in die Mode zu bringen; er war es, um den sich alle Veranstaltungen der Pariser Lebewelt drehen. Der Prinz von Sagan hat in vierzig Jahren mehr gelebt, mehr — als seinen nächsten Angehörigen lieb war. Denn wenn „le prince“, wie man ihn in Paris kurzweg nennt, auch stets eine sorglose Miene zur Schau trug, so mag er doch manche schlaflose Nacht durchwacht haben. Seine Lebenslust wurde nämlich durch bitteren Familienzwist getrübt. Seit beinahe zwanzig Jahren lebte der Prinz von Sagan von seiner Gemahlin getrennt, er im Clubhause der Rue Royale, sie im großen Hotel der Rue Saint-Dominique-Saint-Germain. Sein Bruder Graf Castellane, und sein älterer Sohn Graf Elie de Périgord, stehen auf der Prinzen Seite, der jüngere Sohn, Graf Bozon de Périgord, hält zur Mutter. Die Dinge gingen ihren ruhigen Lauf — bis kürzlich ein türkischer Schlaganfall aus dem weißhaarigen, lebenslustigen Modefürsten einen gelähmten, stumpfsinnigen Greis machte. Seit mehreren Monaten vegetirt der nicht mehr tadellos gekleidete und geschniegelte Gentleman dem Grabe zu; hilflos liegt er im rollenden Lehnstuhl, unfähig eine Bewegung zu machen; er ist der Sprache, des Gehörs beraubt, sein Geist ist umnachtet. Nur hier und da lassen ihn kurze Lichtbilder den Bruder oder Sohn, die seine Pflege leiten, erkennen. Die Pariser hatten bereits angefangen ihn zu vergessen — da meldet der Stadt-Blatt eine seltsame Geschichte. Der „prince“ ist von seinem jüngeren Sohne aus der Junggefallenwohnung geholt und nach dem Familienhause gebracht worden. Ein Menschenraub am helllichten Tage, der dem jungen

Grafen durch List leicht gelang!! Was nun? Die officiellen Bulletins besagen, daß die Besserung des armen Greises, welcher um die rückgekehrte Liebe der Gattin nicht weiß, unter der Frauenpflege bedeutende Fortschritte mache. Die Gegenpartei behauptet jedoch, daß der Prinz nie und nimmer zu seiner Gemahlin zurückkehren wollte, und Graf Elie glaubt im Sinne des willenlosen Vaters zu handeln, indem er die Hilfe des Gerichts anruft, um den Kranken aus der ihm aufgedrungenen Pflege zu befreien. Graf Castellane erklärt sogar, daß er nunmehr bedauern würde, wenn sein Bruder jetzt wieder die Besinnung erlange und seine Gattin erkenne. — Die Prinzessin von Sagan läßt ihr Einschreiten damit begründen, daß alle Mittel erlaubt wären, um ihren Gatten von den Besuchen jener Person zu schützen, welche unzweifelhaft des Prinzen Schlaganfall verursachte, da letzterer unmittelbar nach einer furchtbar erregten Scene mit eben dieser Person erfolgt ist.

— Der falsche Erzherzog. Die Hauptverhandlung gegen den falschen Erzherzog Emil Behrendt wird in der ersten Hälfte des Monats November vor der Essener Strafkammer stattfinden. Die Anklage wird sich auf Betrug und auch auf Erpressung erstrecken.

— Panik. In dem russischen Dorfe Kholmow (Bezirk Kozlow) erscholl gestern in der Kirche während des Nachmittags-Gottesdienstes der Ruf „Feuer!“ Es entstand eine Panik, bei welcher 54 Personen getödtet und 80 verwundet wurden.

— Durch einen Bergsturz wurden bei Nisch in Serbien acht Frauen bezw. Mädchen getödtet.

— Bei den Ueberschwemmungen in Italien sind nach neueren Meldungen 6 Personen ertrunken.

— Cyclon. Der Gouverneur von Bengalen telegraphirt, daß ein schwerer Cyclon Chittapong am Abend des 24. October heimgesucht hat. Die Hälfte der Häuser sind eingestürzt, die Regierungsgebäude jedoch unverletzt geblieben. In der ganzen Umgegend sind die Straßen durch umgefallene Bäume gesperrt. Drei Personen sind umgekommen. Der Schaden an Privatbesitz ist beträchtlich.

— Boshaft. „Gestern Abend wurde ich von einem heftigen Gewitterregen bis auf die Haut durchnäßt. Trotzdem brachte ich meiner Angebeteten doch ein Ständchen!“ — „Wahrscheinlich, — weil Sie nun doch einmal naß waren?“

Berliner Böse vom 26. October 1897.

Deutsche	3 1/2	Reichs-Anleihe	102,80 B.
	3 3/4	dito	97 bz. G.
Preuß.	3 1/2	consol. Anleihe	102,80 G.
	3 3/4	dito	97,50 G.
	3 1/2	Staatschuldssch.	99,90 G.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	99,80 G.
	3 3/4	dito	91,70 bz.
	4 1/2	Rentenbriefe	103,10 G.
Pöfener	4 1/2	Pfandbriefe	102,10 B.
	3 1/2	dito	99,10 bz.

Feinsten
Astrachaner Caviar,
Rügenwald. Gänsebrust,
Gänsesülzkeulen,
Elbinger Neunaugen,
Ostsee-Delicatessheringe,
Geräucherten Aal,
Kieler Sprotten u. Bücklinge,
Braunschweiger
und Thüringer Wurst,
Emmenth. Schweizer
Gorgonzola
Roquefort-
Elsässer Münster-
Tilsiter
Kronen-
Romatour-
Münchener Bier-
Limburger
Schles. Sahn-
Grünen Kräuter-
Parmesan-
Koppen-

empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Kaffee-Offerte.

60 Gramm, rein, 10 Pf.,

alle übrigen Sorten in vorzüglicher Qualität zu niedrigsten Preisen empfiehlt

Albert Schindler.

Frisch geräuch. Aal, Flundern und Bücklinge empfiehlt Frau A. Sommer, Krautstr. 14.

Winter-Paletots, Pellerinen-Mäntel, Joppen,

Anzüge für Herren, Knaben u. Kinder,

sämtliche Arbeiter-sachen in bester Ausführung.

Große Auswahl — Anerkannt reelle billige Preise.

Maßbestellungen sauber zu civilen Preisen.

H. Gebhardt, Schneidermstr., Ring,

früher R. Fitze's Laden.

Neues Compot!

Pfirsiche,
Walnüsse,
Kirschen,
Pflaumen,
Preißelbeeren,
Zuckerbohnen,
Rothe Rüben,
Zuckergurken,
Senfgurken,
Pfeffergurken,
saure Gurken,
Sauerfrant

empfiehlt in bester Qualität und vorzüglichem Geschmack

W. Martin.

Prima Ochsenfleisch

empfiehlt **Gustav Uhlmann** am Markt.

Freitag Vorm. von 10 Uhr ab **Sundefleisch** Drentfauerstraße 16.

Feinster

Astrachaner Caviar,

hochfeiner

Räucherlachs.

Max Seidel.

2 Liter Kaffee

zu verläßen kostet nur 2 Pfennig, wenn man

Zucker in Portionstabletten

nimmt; denn eine solche Tablette ist so süß wie 90 gr Zucker und kostet nur

2 Pfennig.

Zu haben in **Lange's Drogenhandlg.** und bei **Max Seidel.**

Neue Niederlagen vergeben **Hamburger & Mallison, Breslau.**

2 noch gut erhaltene Bettstellen mit Bettw., 1 Tisch, 1 Glaschrank, 2 Bretterstühle und 1 eiserner Ofen billig zu verkaufen **Obere Buchsburg 1a.**

Herbst- und Winterüberzieher zu verkaufen **Breitestraße 51.**

Wer seine Augen lieb hat,



wende sich bei eintretender Sehschwäche nur an einen

Specialisten.

Brillen und Pincenez mit den feinsten optischen Gläsern erhält man im

Optischen Special-Geschäft von

C. A. Schellmann, Optiker,

Breitestraße, am Grünzeugmarkt.

Corsetts,

auch für Kinder, verkaufe wegen Aufgabe des Artikels äußerst billig.

Clara Lehfeld.

Zur kaufmännischen Führung von Geschäftsbüchern, Briefwechsel, Buchabzählungen, Saldoen zc.

empfiehlt sich in Buchhaltung tüchtiger Mann Geschäftsinhabern, denen es an der nöthigen Zeit zu diesen Arbeiten fehlt. Gesl. Angeb. unt. E. T. 433 an die Exp. d. Bl. erb.

Eine Kirchställe,

parterre, ist zu vermieten.

Friedr. Dehmel.

1 Portemonnaie ist am Montag vom Kaiser Wilhelmsplatz bis Breslauerstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im

Consum-Verein, Bahnhofstraße.

Da ich, **Emilie Decker**, der Frau **Woitke** eine Beleidigung zugefügt habe, nehme ich dieselbe bereuend zurück und warne einen Leben vor Weiterverbreitung.

Emilie Decker, Bauche.

1 Krauthobel zu verleih. **Krug, Maulbeerstr.**

1 Remise event. auch **Pferdestall** zu vermieten. **Deutsches Haus.**

Stadtheater in Grünberg.

Donnerstag, den 28. October:

Margarethe (Faust).

Oper in 5 Acten von Gounod.
Unter Mitwirkung des gesamten Personals
mit neuer glänzender Ausstattung:
Bachanale etc.

Freitag, den 29. October:

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Acten von Rossini.

Sonnabend, den 30. October,

Nachmittags ½ 4 Uhr:

Volk- und Schüler-Vorstellung

zu halben Preisen.

Der Freischütz.

Volksooper in 4 Acten von Weber.

Mit neuer glänzender Ausstattung.

Die Wolfsschlucht mit Erschei-

nungen, Geistesern, Thieren etc.

Die Direction.

Evang. Kirchenchor.

Freitag punkt 5 ½ Uhr in der Kirche.

Frauen-Verein.

Sitzung, Donnerstag, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr in der Ressource.

Krieger- u. Militair-Verein.

Kameraden, welche begründeten Anspruch
auf die Centennarfeier-Medaille haben,
wollen sich bis 30. d. M. im Polizei-Bureau
melden. Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Diejenigen Mitglieder d. V., welche ge-
willt sind, sich an einem neuen Curfus
zur Ausbildung im Sanitätsdienst zu
betheiligen, wollen sich Sonnabend, den
30. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der
Turnhalle einfinden.

Der Führer der Sanitäts-Colonne.

Maurer

von Grünberg u. Umgegend.

Freitag, den 29. d. Mts., Abends
5 ½ Uhr: Große Maurer-Versamm-
lung auf der Herberge, wozu sämtliche
Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes,
2. Monatliche Beiträge, 3. Verschiedenes.
Die örtliche Verwaltung.

Gewerk-Verein

der Maschinenbau- u. Metallarbeiter.

Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8 Uhr:
Versammlung. Beiträge werden nur
in der Versammlung angenommen.

Privat-Webe- u. Färbeschule

Grünberg i. Schl.

Unterricht in der theoretischen und praktischen
Weber-, im Componiren und Decomponiren
(Entwerfen und Ausnehmen) von Mustern,
sowie Fabrik-Führung etc. Nähere Aus-
kunft und Anmeldungen durch Herrn
Adolf Frost, Belehreter, Gartenstr. 10

Deutsches Haus.

Heut Donnerstag:

Schweinschlachten.

Zwiebelplatz

Donnerstag früh von 8 Uhr ab bei
Adolf Heinrich.

Bestes amer. Petroleum
à Pfd. 11 Pf., à Str. 18 Pf.,
feinste gemahl. Raffinade
à Pfd. 24 Pf.

empfehlen M Finsinger.

Gebrannten Caffee,

gut im Geschmack	à Pfd. 75 Pf.,
dto.	80
dto.	90
rein u. sehr gutschmeckend	1,00 M.,
dto.	1,10
feinschmeckend	1,20
dto.	1,40
hochfein im Geschmack	1,60
sehr aromatisch	1,80

empfehlen M. Finsinger.

Landwirthschaftliche Haushaltungsschule.

Am 1. Januar 1898 wird zu Neustädte, Kreis Freystadt, durch die Land-
wirthschaftskammer für Schlesien eine landwirthschaftliche Haushaltungsschule eröffnet.
Zweck dieser Anstalt ist, jungen Mädchen aus ländlichen Kreisen nach beendeter
Schulzeit neben einem entsprechenden Fortbildungs-Unterricht alle jene Fertigkeiten
anzueignen, die sie befähigen, dereinst einen ländlichen Haushalt mit gutem Erfolge
zu führen.

Nähere Auskunft über diese Schule ist zu ertheilen bereit

Deutsch-Kessel, den 25. October 1897.

Goetze, Vorsitzender des landwirthschaftl. Vereins.

Neu eingetroffen:
Damen-Confection.

Zu Brautkleidern:
Columbus-Seide
in weiß und schwarz.
Reste in bunten Seidenstoffen.



Herrmann Moses,
Grünberg i. Schl.

Neu eingetroffen:
Kinder-Confection.

Oskar Gerasch Nachgr.,
Jnh. Georg Rund,
Breitestraße 2.

Zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
verkaufe ich:

Herrenhüte

in bekannt guten Qualitäten und neuesten Façons,
Cylinderhüte von 4,75 Mk. an,
Wollfilzhüte 2, —
Haarfilzhüte 4,50
weiche Hüte 1,50

bis zum elegantesten Genre.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in
Oberhemden, Chemisettes, Kragen u. Manschetten,
Nachthemden, Normalhemden u. -Hosen,
Handschuhe in Glace, Krimmer und Tricot,
Taschentücher in Baumwolle, Leinen und Seide,
Reisedecken, seidene Halstücher,
Cravatten, Hosenträger,

Regenschirme

für Damen und Herren in allen Preislagen.

Gummi-Schuhe

bestes Fabrikat,

Belz-Mützen

und

Kragen.

Oskar Gerasch Nachgr.,
Jnh. Georg Rund,
Breitestraße 2.

Oskar Gerasch Nachgr.,
Jnh. Georg Rund,
Breitestraße 2.

Man achte auf
die Schutzmarke!



Man achte auf
die Schutzmarke!

Maria- Zeller Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Gaus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, übertriebenem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
production, Gelbsucht, Ebel und
Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und Ge-
tränken, Wurm-, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben
sich die Maria-Zeller Magen-
Tropfen seit vielen Jahren aus-
das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen. Preis
à Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker
Carl Brady, Apotheke zum
„König von Ungarn“, Wien I
Fleischmarkt, vormals Apotheke zum
„Schutengel“, Krennauer Wäheren.

Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die Maria-Zeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in

Grünberg: Ableitapotheke P. Kossak,
Apoth. C. Kiemer, Löwenapotheke; Kon-
tapp: Apoth. Paul Lerch; Nothenburg
a. O.: Apoth. Ulbricht; Saabor: Apoth.
Keller.

Vorschrift: Mos 15, 90 Zimmetrinde, Cori-
anderamen, Fenchelsamen, Anisamen,
Myrrha, Sandelholz, Calamuswurzel, Zit-
terwurzel, Entianwurzel, Rhubarbar,
von jedem 1,75. Weingeist 60° — 750,00.

Alle diese Species werden grob zerleinert
und 8 Tage hindurch in 750 Gramm
50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren
digerirt (ausgelaut) und sodann filtrirt.

Vorzügl. Nothw. L. 70 pf., 96r Weiszw.

L. 40 pf. empfiehlt Deutsches Haus.

Guter 95r à L. 80 pf. Fleischer Felsch.

Weinausschank bei:

Bäcker Sander, 95r 80 pf.,

S. Rommel, Marschfeld 3, 60 pf. L. 50 pf.

B. Bohr, Kanthstr. 43, 96r 60, L. 50 pf.

Bäcker Herrmann, Kanthstr., 95r 80 pf.

Rob. Seidel, Niederstr. 64, 95r 80, L. 70 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 28. October etc.:

Beichte und Communion: Herr Pastor

tert. Bastian.

Abends 8 Uhr: Wochenpredigt in der

der Herberge zur Heimath: Herr Pastor

sec. Wille.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Am Donnerstag Abend 8 Uhr

Bibelstunde: Herr Pastor Seckert.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 31. October, früh 7 ½ Uhr:

hl. Messe, nachher Gottesdienst in Cawalbau.

Synagoge. Freitag An 11 1/2 Uhr.

Verantwortl. Redacteur: egen wird.

für die Inserate verantw.immt als

Feder, beide in Grün halben

Druck u. Verlag von W. Leypjohn, Aus-

(Hierzu eine Beilage)

Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Als er zu den Arbeitern zurückkehrte, sah er, daß sie Lüttiges geschafft hatten; sie saßen jetzt bei ihrem Vesperbrot. Er beschloß, auf einen Sprung nach Hause zu gehen; vielleicht bedurfte seiner der Vater. Und während er so dahinschritt und aus dem Walde heraus, war er wieder von dem Wilde eingesperrt, ging es innerlich neben ihm her, daß er fast erschraf, als er Bozena plötzlich vor sich hergehen sah, gleich als wäre die Gestalt dort lebhaftig aus seiner Seele herausgewachsen. . . . Bozena schritt langsam und schwankend, hielt immer noch ein paar Schritten an, als verursache ihr das Gehen Schmerzen; dabei schleppte sie das Bündel Heu oder Blätter, was es sein mochte, neben sich her, anstatt es, wie gebräuchlich, auf den Schultern zu tragen.

Der junge Mann hatte sie bald erreicht, aber ohne sie zu grüßen oder nur anzusehen, und im Zorne gegen sich ging er an ihr vorüber und betrat den schmalen geländerlosen Steg, der hier über den Bach führte. Er hatte ihn noch nicht zur Hälfte erreicht, so blieb er jedoch stehen und sah zurück. Sie hatte das Bündel vor den Steg niedergelegt und sich darauf niedergelassen. War es zum Ausruhen oder — weil sie überhaupt nicht weiter konnte? Ihr Gesicht war sehr bleich und ein Ausdruck darauf, als empfinde sie einen großen physischen Schmerz.

Und wieder überkam ihm ein zorniges Gefühl; das trug aber einen anderen Charakter. . . — es war zornige Scham, die in ihm aufstieg. Wäre er an einem hilflosen Thier am Wege derart vorübergegangen? Und es war doch ein Mensch!!

Er kehrte um und näherte sich ihr. „Ihr habt Euch verletzt. Kann ich Euch irgendwie behilflich sein?“ Er wußte es selbst nicht, daß er diesmal das achtungsvolle „Ihr“ in der Anrede gebrauchte.

Sie sah überrascht zu ihm auf, schüttelte aber nur den Kopf, ohne ihm zu antworten.

„Ich hab's gesehen, Euer Fuß ist verletzt, das Gehen kommt Euch schwer an.“

„Ja“, sagte sie jetzt, „ich bin hingefallen und da hab' ich mir den Knöchel verrenkt und auch den einen Arm verletzt.“

„Und wie wollt Ihr nach Hause kommen?“ „Das ist meine Sache“, versetzte Bozena kurz und abweisend.

„Gebt mir das Bündel und lehnt Euch an meinen Arm.“ sagte Stefan mit glütiger Stimme.

Jetzt sah sie wieder zu ihm auf, als habe sie ihn nicht recht verstanden, dann trat plötzlich ein finsterner Zug in ihr Gesicht. „Höht Ihr mich, Stefan Semany? Geht nur Eurer Wege und versucht Spott an anderen Leuten!“

„Hab' ich Euch auch gespottet, als ich Euch — an jenem Sonntag in Schuß nahm . . . ?“ fragte er.

Das Wort schien sie zu treffen, denn sie sah von ihm weg; dann sagte sie nach einer Weile mit weicherem Ausdruck: „Verzeiht . . . ich hab' Euch noch nicht einmal dafür gedankt.“ Und wieder schwieg sie, dann kam es in den alten harten Lauten über ihre Lippen, und ein bitterer Spott war ihnen beigemischt. „Ihr . . . Ihr habt kein hartes Herz, Stefan Semany. Wenn Ihr einen kranken Hund am Wege liegen fändet, würdet Ihr Euch auch seiner annehmen, und so viel, denkt Ihr . . . ist auch ein verworfener Mensch, wie ich es bin . . . werth.“

Er erschraf bis in das Herz hinein. Wie sie es auf den Punkt genau getroffen hatte! . . . War dies nicht die Entschuldigung vor sich selber gewesen, daß . . . er doch umkehrte?

Und weil ihn dies ärgerte und er die Bewegung verbergen wollte, die ihn ergriff, sagte er mit rauhem Tone, mit rauherem als er es vielleicht beabsichtigte: „Man hat mir gesagt, daß Ihr ein wildes, gefährdetes Geschöpf seid und daß man sich vor Euch in acht nehmen soll.“

Sie lachte hart und kurz auf. „Ich hab' Euch ja auch gesagt, daß Ihr der Bozena Matuschek aus dem Weg gehn sollt, wenn Eure Ihr keinen Schmutzestiefel davontragen soll.“ Wieder lachte sie, dann brach es mit leidenschaftlichem Haß von ihren Lippen, und jede Muskel des kräftig schönen Halses bebte in maßloser Bitterkeit. „Was wär' ich auch ohne Vorposten und Krallen? Ein herrenloser Gegenstand ohne Ehre und Würde, den jede Hand befudeln, ein werthloser Lappen, den jeder noch tiefer in den Roth treten darf. So aber schütze mich diese meine Krallen und — wehe dem, der mir nahe kommt.“

„Und doch habe ich geseh'n, daß Ihr auch weich und liebevoll sein könnt.“ . . . versetzte er nach einer Weile wie beglückend: ihm thaten seine harten Worte leid. Und als sie ihn mit ihren großen grauen Augen wie überrascht ansah, fügte er hinzu:

„Ich war im Walde, nicht weit von der Stelle, wo Ihr mit dem kleinen Mädchen Euch befandet, und ich hab' geseh'n, wie lieb und gut Ihr gegen das kleine

Kind.“ sagte sie. „Die kleine Marijka! . . .“

„Weicher Ausdruck“ ging plötzlich über ihr noch

Freiher von Leidenschaften heftig bewegtes Gesicht . . .

Büchlin, hat mir Gott gesendet, damit mein Herz nicht ganz

Frau . . .

Alber

in Haß untergehen soll . . . das ist für mich die Stimme der Veröhnung aus all dem wüsten Rärm des Hasses und der Verfolgung. Als ich aus jenem schrecklichen Ort nach Hause gekommen bin,“ fuhr sie mit leiser Stimme fort, „und jeder mit Fingern auf mich wies, die Kinder mir nachliefen und mir Schimpfwörter nachriefen, da war sie es, die aus dem Schwarm auf mich zutrat, meine Hand ergriff und mit Thränen in den Augen sagte: „Tantinka, was hast Du ihnen denn gethan, daß sie Dich nicht in Ruhe lassen?“ So ist's immer, immer! Wenn man mit Steinen nach mir wirft und mich mit Roth befudelt, ist sie immer da, als wollte ihre kleine Kinderhand den Abgrund des Hasses ausfüllen. O, für dies Kind wär' mir nichts zu viel, für dies Kind könnt' ich sterben!“ fügte sie mit einem Ausbruch fast leidenschaftlicher Hingebung hinzu.

Bozena schwieg und auch Stefan sprach kein Wort, und eine Weile war es so still um sie, daß man den Hauch des Windes zu hören glaubte, der vom Walde herkam. Ein Heimgähnen jirpte vor ihnen im Graze, und aus der Ferne tönte gedämpft und in regelmäßigen Pausen der Schlag der Holzfäller. (Fortsetz. folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. October.

* Zu den in der Zeit vom 6. bis 10. November d. J. stattfindenden Controlversammlungen haben zu erscheinen: 1. alle Reservisten, 2. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition ihrer Truppentheile beurlaubten Mannschaften, die vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen, und zwar:

Station Groß-Leßten. Versammlungsplatz „vor dem Schulhause“. 6. November, Vorm. 10 Uhr, erscheinen sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Buchelsdorf, Drehnow, Zonasberg, Läschen, Rättnitz, Groß- und Wenig-Leßten, Meileiche, Neu-Nettkau, Polnisch-Nettkau, Plothow, Rothenburg a. D., Seedorf und Seiffersholz.

Station Grünberg. Versammlungsplatz „der Hof des Schützenhauses“. 8. November, Vorm. 8 Uhr, die Reservisten, welche in den Jahren 1890, 1891 und 1892 eingetreten sind, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition ihrer Truppentheile beurlaubten Mannschaften, die vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen aus der Stadt Grünberg. — 9. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Heinersdorf, Kilihau, Lamsitz, Schertenborf und Wölschke. — 9. November, Vorm. 8 Uhr, die Reservisten, welche in den Jahren 1893, 1894, 1895 und 1896 eingetreten sind, aus der Stadt Grünberg. — 9. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Heinrichau, Krampe, Ober-, Mittel- und Nieder-Schellernsdorf, Sawade, Schloin, Schweinitz I., II. und III. Anthell und Wittgenau.

Station Ewaldbau. Versammlungsplatz „auf dem Gutshofe“. 10. November, Vorm. 8 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Drentkau, Günthersdorf, Deutsch-Kessel, Polnisch-Kessel, Kälpenau, Ewaldbau mit Neuwaldbau, Wilhelmmenthal, Zanny, Zauche und Stoschenhof.

Station Kontopp. Versammlungsplatz „vor dem Kinderschen Gasthofe“. 13. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Aufzug mit Krempine, Dicktrauch, Glasfabrik, Grünwald, Jeschane, Kolzig, Kontopp Stadt und Dorf, Pöple, Otterstädt, Polame, Schafhorst, Schlabenborf, Striemehe, Waldbornwerf, Mesche und Schwenkten.

Station Boyadel. Versammlungsplatz „auf der kleinen Bleiche am Ausgange des Dorfes nach der Oderfähre“. 15. November, Vorm. 10 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Anhalt, Boyadel, Kern, Volke, Pirnig, Schoßlawe, Schoßnoffe, Waldbühl und Henriettendorf.

Station Kleinitz. Versammlungsplatz „vor dem Brunne'schen Gasthofe“. 15. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Gebietze, Karjchin, Sebezyn, Hohweize, Kleinitz mit Dorotheenau, Schwarmitz und Mühldorf.

Station Saabor. Versammlungsplatz „vor dem Schloßhofe“. 16. November, Vorm. 10 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Dammerau, Droschkau, Hammer, Loos mit Lodenberg, Ludwigsthal, Mülzig, Brittag, Saabor Stadt und Dorf, Sattel und Zahn.

Station Deutsch-Wartenberg. Versammlungsplatz „vor dem Schützenhause“. 16. November, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Bobernitz, Cucave, Cünersdorf, Erkselsdorf, Friedersdorf, Modritz, Nittritz, Deutsch-Wartenberg Stadt und Dorf.

Im Kreise Freystadt finden die Controlversammlungen vom 9. bis 13. November statt, und zwar am 9. November Vorm. in Neujahz, Nachm. in Heizenborf, am 10. November Vorm. in Freystadt, Nachm. in Brunzelwaldbau, am 11. November Vorm. in Neustädtel, Nachm. in Beuthen a. D., am 12. November Vorm. in Carolath, Nachm. in Schlawa, am 13. November Vorm. in Vicarey.

* Um die Verwendung von Branntwein zu Koch-, Heizungs-, Fuß- und Beleuchtungszwecken thunlichst zu fördern, hat der Bundesrath am

21. October beschlossen, die Brennsteuervergütung für den mit dem allgemeinen Denaturierungsmittel denaturirten Branntwein, welche bisher 1 M. 50 Pf. für das Hektoliter reinen Alkohols betrug, vom 1. November 1897 ab auf 2 M. 50 Pf. zu erhöhen. Für ausgeführten und zur Essigbereitung verwendeten Branntwein bleibt die bisherige Vergütung von 6 M. für das Hektoliter reinen Alkohols bis auf Weiteres unverändert.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 26. October. Der heutige Getreidemarkt war etwas stark befahren und wurde schnell zu ziemlich unveränderten Preisen geräumt. Zugeliefert waren: 60 Doppelcentner Weizen, 120 Doppelcentner Roggen, 370 Doppelcentner Gerste, 145 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde: für Weizen 15,60—17,20 M., Roggen 12,60—14,60 M., Gerste 12,60—14,20 M., Hafer 13,00—13,60 M. pro 100 kg netto. — Bei der heutigen Zusammenkunft der Getreidehändler im Tschammerhof machte sich wieder ziemlich rege Nachfrage geltend. Das Angebot war nicht groß, und kamen mehrfache Abschlüsse zu höheren Preisen zu stande. Man zahlte: für Weizen 16,00 bis 18,50 M., Gelbweizen 16,00—18,00 M., Roggen 13,00—14,80 M., Gerste 13,00—16,00 M., Hafer 12,00 bis 13,60 M. pro 100 kg netto.

— Verhaftet wurde nach dem „Züll. Wchbl.“ am Montag Nachmittag von der Arbeitsstelle in der Eichmann'schen Fabrik in Züllichau der Färbermeister Ch. Dem Genannten wird ein Vergehen, das nach § 176 des Strafgesetzbuches bestraft wird, zur Last gelegt.

— In vergangener Woche wurde ein Züllichauer Radfahrer von einem auf dem Anstand befindlichen Nimrod angeschossen. Einige Schrottkörner verletzten das rechte Schienbein; auch das Rad hatte gelitten.

— Das Manufakturwaarenhaus J. Behnke in Sorau hat gestern die Zahlungen eingestellt.

— Ein Wohlthätigkeitsbazar des Gubener Zweigvereins des vaterländischen Frauenvereins hat eine Bruttoeinnahme von rund 4600 M. ergeben.

§ Naumburg a. B., 26. October. Der heutige Jahrmart war sehr gut besucht, die Marktstieranten haben wohl durchweg befriedigende Geschäfte gemacht. Auf dem Viehmarkte waren 510 Stück Rindvieh zur Stelle. Bei mittelmäßigen Preisen war hier ein reger Verkehr.

— Dem Herrn Bürgermeister Schilling in Neujahz ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Bei den am Sonntag stattgehabten Wahlen in der evang. Gnadenkirche zu Freystadt wurden die vom Wahlcomité in Vorschlag gebrachten Aeltesten und Gemeinde-Vertreter mit großer Majorität gewählt. Die Theilnahme an der Wahl war eine sehr geringe. — Ebenso gering war sie in Beuthen a. D., wo sämtliche ausstehenden Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung wiedergewählt wurden.

— Der Wiedemuthpächter K. in Herwigsdorf, Kreis Freystadt, war am verfloffenen Freitag mit dem Dreschen von Getreide am Göpelwerk beschäftigt und hatte selbst das Einlegen besorgt. Als auf seinen Ruf „halt“ die Maschine zum Stehen kam, griff er nochmals in das Getriebe, um einige Halme herauszuziehen; in demselben Moment rückten die Pferde an, K. kam in die Räder und erlitt eine Zerquetschung der rechten Hand. Im Freystädter Krankenhause wurden ihm zwei Finger abgenommen.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Montag in Jätichau, Kreis Glogau, zugegetragen. Als die Wirthschafterin des Bäckermeisters und Mühlenbesizers Kretschmer Stubenband ausgraben wollte, wurde sie nebst zwei Schulknaben plötzlich von Erdmassen überküttet. Die Knaben konnten sich noch retten und liefen um Hilfe nach dem Dorf; doch diese kam zu spät. Als man nach etwa einer Viertelstunde die Frau von den Sandmassen befreit hatte, war der Tod bei derselben bereits eingetreten.

— Ein an das Unglaubliche grenzender Sachverhalt lag einer Anklage wegen Urkundenfälschung und Brandstiftung zu Grunde, unter welcher am Sonnabend die Inspectorsgattin Selma Defler aus der Untersuchungs-haft vor die Schranken der Görlitzer Strafkammer trat. Die noch nicht lange mit dem Wirthschafts-Inspector des Generalleutenants J. v. Geißler in Leopoldshain, Herrn Defler, verheirathete Angeklagte wollte sich nach ihrer Verheirathung ihrem Manne gegenüber den Anschein einer sogenannten „guten Partie“ geben und log ihm eines Tages vor, ein in Bernstadt i. Schl. lebender Forstmeister v. Hahn verwalte für sie ein Vermögen von 28 000 M., das einer „hochgestellten Persönlichkeit“, welche Vaterpflichten zu ihr bekannt habe, entstamme. Eines Tages langte bei Defler ein Brief eines angeblichen Grafen von Eidersheim aus Bernstadt ein, in welchem es hieß, daß dessen Freund, der Forstmeister v. Hahn, durch unglückliche Speculationen und Spiel um all sein Geld gekommen sei; derselbe sei total ruiniert und habe selbst jene 28 000 M. geopfert, die er für Frau Defler in Verwaltung gehabt habe. Aber er (Graf Otto v. Eidersheim) habe sich auf Wunsch jenes „hochgestellten Herrn“ — dem er auf dem Sterbebett das Versprechen habe geben müssen — verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Frau Defler nicht um ihr Vermögen gebracht werde, und er sei auch gewillt, für das Geld aufzukommen. Diejem Brief lag auch eine formelle Bürgschaftserklärung mit der Unterschrift des Grafen v. Eiders-

heim bei, auf der sich derselbe verpflichtete, das Geld bestimmt zu zahlen. Wie sich herausstellte, hatte die Angeklagte den Brief mit dem fingierten Namen des Grafen von Ebersheim nebst der Bürgschaftserklärung selbst geschrieben, an sich selbst adressiert und zur Post gegeben. Auf Grund dieses Briefes wollte Defler am 10. August mit dem Nachtzuge über Breslau nach Bernstadt fahren, um einmal mit jenem Grafen von Ebersheim selbst zu sprechen. Am nun ihr Kugengewebe ihrem Manne gegenüber nicht preiszugeben und ihn von der Reise — der Wagen stand bereits gespannt vor der Thür — im letzten Augenblick abzuhalten, verfiel die Frau auf den entsetzlichen Gedanken, eine Brandstiftung, verbunden mit einem fingierten Einbruchsdiebstahl, in Scene zu setzen. Sie nahm ein brennendes Streichholz und steckte es unten durch eine Kugel der verschlossenen eisernen Thür des Heubodens. Als sie bemerkte, daß das Feuer die leicht brennbaren Stoffe in der Nähe der Thür entzündet, rief sie ihrem Mann zu, daß es im Heuboden brenne. Herr Defler eilte schnell hinauf; die große Gefahr — im Heuboden lagerten außer dem Heu auch 200 Centr. Raps — gab ihm übermenschliche Kraft; mit Gewalt sprengte er durch Anwerfen mit dem Körper die verschlossene Thür aus den Fugen, und es gelang ihm auch, das Feuer, das in der kurzen Zeit noch nicht weit gegriffen, zu dämpfen. In diesem Wirrwarr mitten in der Nacht kam die Frau plötzlich mit der Nachricht, daß Diebe im Hause seien; auf dem Heuboden habe sie einen Mann husten hören. Um den Einbruch wahrscheinlich zu machen, hatte die Frau die Betten hinaus praktiziert und später sogar eine Ohnmacht fingirt! — Man glaubte anfänglich in der That an einen fremden Dieb und Brandstifter und leitete auch Ermittlungen in der Sache ein, die am Ende dazu führten, die — Inspectorsfrau selbst als die Brandstifterin in Haft zu nehmen. Sie legte auch bald ein offenes Geständniß ab. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagte, die aus Bernstadt i. Schl. gebürtig ist, bereits wegen Betrugs, Diebstahls und Gebrauchs falscher Legitimationspapiere mit Gefängniß vorbestraft ist; ihr

Statte hatte von dieser Bestrafung keine Kenntniß. Generalleutnant von Geißler als Zeuge schilderte die ungemein große Gefahr des Thuns der Angeklagten; wäre es dem Inspector nicht gelungen, die eiserne Thür zu dem brennenden Raum zu sprengen und wäre die Hilfe nur eine Minute später gekommen, so hätte ein unberechenbares Unglück geschehen müssen. Der Zeuge gab seiner Vermuthung Raum, daß sich die Angeklagte vielleicht mit dem Gedanken getragen haben könne, eine größere Feuersbrunst würde jene Papiere, die sie dem Manne in der fingierten Vermögensgeschichte selbst in die Hände gespielt und auf Grund deren er die Reise unternommen wollte, mit vernichten. Diese Auffassung gab dem Staatsanwalt Veranlassung, den Antrag zu stellen, bezüglich der Brandstiftung die Sache an das Schwurgericht zu verweisen. Der Gerichtshof erkannte wegen der Urkundenfälschung auf vier Monate Gefängniß und entsprach dem Antrage, die Brandstiftungs-Angelegenheit dem Schwurgericht zu überweisen. Die Angeklagte, so wurde ausgeführt, habe aus Eitelkeit und Prahlucht, um als vermögend zu gelten, dem Manne jene Vermögensgeschichte vorgelogen und durch ihre folgenden Thaten ihr Familienglied in der schmachlichsten Weise zerstört.

Die Garnausgabe und Weberei der Richter'schen Tuchfabrik in Muskau ist mit sämtlichen Maschinen durch Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist bedeutend. Zahlreiche Arbeiter sind dadurch erwerbslos geworden.

„Thunlichst“ sollte „thunlichst“ vermieden werden. Eine erheiternde Probe „thunlichster“ Anwendung des schönen Wortes liefert folgendes Inserat: „Zur Entlastung unseres Stadt-Bauraths soll in unserer Verwaltung vorläufig auf zwei Jahre gegen beiderseitig dreimonatliche Kündigung ein thunlichst für das Tiefbaufach qualifizierter Regierungs-Baumeister bald thunlichst angestellt werden. Jahresgehalt 4500 M. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und kurzem Lebenslauf werden thunlichst umgehend erbeten. Gleichitz, den 6. October 1897. Der Magistrat.“

Bermischtes.

Eisenbahnunfälle ohne Menschenverlust haben stattgefunden am Sonntag auf Haltestelle Mieserhorst und am Montag in Birna. Gleichfalls ohne Verlust an Menschen verlief die Entgleisung des Sonderzuges, in welchem der König von Siam nach Eissabon fuhr. — Sehr schwer dagegen ist ein aus Nordamerika gemeldeter Eisenbahnunfall. Der Expresszug von Buffalo nach New York der New Yorker Centrallinie stürzte am Sonntag früh in der Nähe von Garrison (?) in den Hudson. Der Damm, welcher die Schienen trägt, ist wahrscheinlich vom Wasser unterpült gewesen und hat nachgegeben; die Geleise sind dann mit der Maschine und sieben Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der getödteten Personen wird auf 28 geschätzt. Einige Reisende wurden dadurch gerettet, daß man von Booten aus die Wagenbächer einschlug und die Insassen herauszog.

Explosion. Mehrere Tonnen Pulver, welche in einem Schiffe in der Nähe der großen Moore von Cherbourg eingelagert waren, explodirten am Montag Nachmittag unter heftigem Knall. Das Schiff war das ehemalige Küstenwachtschiff „Bélair“. Dasselbe war vom Staate verkauft worden und sollte zerstört werden. Durch die Explosion wurden eine Person getödtet und drei verwundet. Der „Bélair“ hatte an Bord eine ziemlich große Menge Pulver, welches zur Demolirung des Schiffes dienen sollte.

Das Torpedoboot S 26 soll nun doch gehoben werden. Mehrere Bergungsdampfer sind hinausgegangen. Die Taucher nahmen die Arbeiten bei dem Eintritt der Ebbe auf.

Zwei starke Erdstöße wurden am Montag Abend kurz vor 9 Uhr in Falkenstein im sächsischen Vogtland verspürt.

Abgefaßt! Ueber eine Million hatte der Kassirer Macolini der städtischen Sparkasse in Mailand unterschlagen, als er vor einem Jahre flüchtete. Er konnte nicht aufgefunden werden. Am Sonntag hat man ihn endlich in Faenza verhaftet.

Aufgebot.

Es werden hierdurch die folgenden drei Hypothekenposten auf Antrag der nachbenannten, zu 1 durch Rechtsanwalt Kleckow, zu 2 und 3 durch Rechtsanwalt Dr. Schwade hier selbst vertretenen Personen aufgegeben:

1. Das Abth. III Nr. 1 von Sawade Blatt 119a für **Johann George Schwalm** eingetragene Vatergut von 41 Thalern 9 Sgr. 7 Pf. und 5 Thalern für denselben eingetragene Ehrenkleidergelber sowie das für **Anna Rosina Schwalm** ebenfalls eingetragene Vatergut von 41 Thalern 9 Sgr. 7 Pf. nebst einer für dieselbe eingetragenen Ausstattung an Betten in natura, auf Antrag der Geschwister **Walter**,
2. die Abth. III Nr. 5a und d von Friedersdorf Blatt 73 für den Steinseher **Johann Ignatz Parnitzke** zu Mohrberg und die **Juliane Hedwig Parnitzke** zu Friedersdorf eingetragenen Eltern-Erbtheile von 61 Thalern 8 Sgr. 10 Pf. bezw. 58 Thalern 27 Sgr. 5 Pf. auf Antrag des Häuslers **Franz Parnitzke** zu Friedersdorf,
3. die Abtheilung III Nr. 3 von Grünberg Weingarten Blatt 873a für die Wittwe **Anna Elisabeth Jaeschke** geb. Fiedler zu Grünberg eingetragene Restpost von noch 20 Thalern auf Antrag des Bäckermeisters **Otto Stolpe** und des Tuchfabrikanten **Robert Fechner** zu Grünberg.

Die eingetragenen Gläubiger dieser Posten und deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf diese Posten spätestens im Aufgebotsstermin den 5. März 1898, Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 32, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Grünberg, den 21. October 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

des dem Tischlermeister **Karl Ehrenberg** in Grünberg gehörigen Grundstückes Blatt Nr. 380 Grünberg IV. Viertels der Häuser.

Nutzungswerth: 300 M.

Bietungsstermin:

den 4. Dezember 1897,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagsstermin:

den 4. Dezember 1897,

Vormittags 11¹/₂ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 25. October 1897.

Königliches Amtsgericht.

Aufruf an die Bürgerschaft der Stadt Grünberg.

Nach übereinstimmendem Beschlusse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, und dem Beispiele anderer Städte hierin folgend, soll das Armenwesen unserer Stadt, vom 1. Januar ab, eine durchgreifende Aenderung erfahren, deren Grundprinzip darin besteht, daß die Armenpflege fortan durch freiwillige Armenpfleger ausgeübt werden soll, von denen ein jeder nur für eine ganz beschränkte Anzahl von Armen zu sorgen hat. Je größer die Zahl der Pfleger, die sich zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen, desto kleiner wird die Zahl der ihnen zu überweisenden Armen und desto geringer die mit dem Amte verbundene Mühewaltung sein.

Wir richten daher an die Bürger unserer Stadt die dringende Bitte, sich in recht großer Zahl zu diesem, freiwillig zu übernehmenden Ehrenamte eines Armenpflegers zu melden, und wir hoffen, daß dieser unser Appell an die hochherzige und gemeinnützige Gesinnung unserer Bürgerschaft in allen Kreisen derselben kein vergeblicher sein wird.

Freundliche Meldungen bitten wir im Magistratsbureau schriftlich oder mündlich abzugeben.

Grünberg, den 23. October 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

Abraham.

REX^{SCHER}THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinsten Geschmack

Überall vorrätig von a. u. 2 Mk. an.

1000 e von Aerzten verschreiben

den hervorragendsten Bestandtheil des

LANA-CREME

das Adops lanae N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Verbrennungen etc. als Salbengrundlage; der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des LANA-CREME zur Hautpflege, bei rauer, spröder, gerötheter Haut, aufgesprungenen Lippen, bei Wundfeln der Kinder, schweligen brennenden Füßen.

Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung eines zarten, frischen und jugendlichen Teints. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 Pf.

zu haben in Lange's Drogenhandlung.

Ein neuerbautes

Wohnhaus,

gut verzinslich, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Sensleben, Concipient.**

Bobernig.

4 Morgen Bauholz sind zu verkaufen.

Johann Hülle.

Dünger, sowie auch **Laubstreu**

billigst abzuführen bei

G. Götze, Augusthöhe.

Mehrere Fuder gut. Weinberg-Dünger

hat abzugeben (event. mit Fuhr)

Gastw. Heinrich Schulz, Notbura a. D.

Dünger zu verkaufen

Sanfterstr. 11.

3 Fuder g. Dünger zu verkaufen

Niederstr. 43.

Eingestreute Düngergrube

ohne Kosten zu leeren Ring 11.

Guter Dünger ist zu verkaufen

Echertendorferstraße 52.

2 Fuder Dünger zu verkaufen im

Gesellschaftsgarten, Bahnhofstr. 21.

1 Fuder Dünger zu verkauf. Pattwiese 23.

1 Fuder Dünger zu verk. Zöllnerstr. 22.

1 Fuder Ziegeldünger verk. Ob. Kuchsb. 17a.

Dünger zu verkaufen Ob. Kuchsburg 21.

Dünger zu verkaufen Mühldweg 8.

Dünger ist zu verkaufen Niederstraße 81.

1 Fuder Dünger zu verkauf. Lindeberg 7.

Eine tragende Kuh, 7 Jahre alt, ist

zu verkaufen Sawade Nr. 46.

Möbl. Zimmer zum 1. November

zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein verheirath. Schäfer, der die Nutzung einer Kuh erhält, findet Neujahr Stellung auf

Born. Milzig b. Saabor.

Tüchtige Steinseher

finden sofort dauernd gute Arbeit.

Stundenlohn 0,36, Accord 0,16 p. qm.

K. Rudolph, Steinsehermeister,

Regnitz, Heinrichstraße 19.

1 tüchtigen Schneidergesellen

sucht zum sofortigen Antritt

Hallmich, Niederstraße 34.

1 j. u. nur zuverl. Arbeiter für dauernd.

Beschäftigt. sucht Wilh. Schwalm, Silberberg 29.

1 Tischlergesellen für dauernde Arbeit

stellt ein **P. Krug**, Maulbeerstraße.

Drei verheirath. Pferdeknechte

sucht zum 2. Januar 1898

Wirthschaftsamt Saabor.

1 anständigen Kutscher sucht sofort

Albert Adam, Neumarkt 21.

Für sofort oder 1 Schmiedelehrling.

1. Jan. suche

Hoffmann, Schmiedemstr., Pommerzig.

Arbeitsbursche, 14—16 Jahre alt,

wird verlangt Bismarckstraße 4a.

1 Arbeitsbursche nimmt an

Gustav Schulz, Gr. Kirchstr. 11.

Beff. Mädchen

sucht Stelle als Verkäuferin

oder in bess. Haushalt. Offerten unter

E. S. 432 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum Milchverkaufswagen wird eine

saubere ordentliche Frau od. Mädchen

gesucht.

J. Oblasser.

Jung. Mädchen, ev. Schulmädchen,

ab 1. November zur

Aufwartung gesucht Breitestraße 35, part.

1 ält. Schulmädchen

für Nachmittags gesucht Breitestr. 4, 1 Tr.

1 größeres Schulmädchen zur Bedienung

wird verlangt. Zu erfragen Postplatz 4.

In Grünberg

wird per 1. März oder April 1898 ein

größerer Laden

in guter Lage, möglichst am Ring ge-

legen, zu pachten gesucht. Offerten

unt. E. 2943 an die Geschäftsstelle

des „Oberhiesischen Anzeigers“ in

Matibor erbeten.

Ein gut möblirtes Zimmer

mit Kabinet ist Knappengasse 7, 1 Tr.,

Ecke der Breitenstr., zu vermieten.

1 febl. Wohnung, 2 Stub., Küche, Corridor,

Wasserl., Ausg. u. Zub. b. j. am Neustadtstr. 26.

Ein junger anständiger Mann findet

Kost u. Logis Grünstraße 33.

Spurlos verschwinden

Für alle Hautreinigungen und Hautauschläge, wie Flechten, Finnen, Bristler, Blüthen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Carbollithseife - Seife v. Bergmann & Co. in Bad-Neu-Brandenburg (Schmiede: am i. Strassenende) a. d. 50. Jhr. bei Wilhelm Mühlh. und in Lange's Drogeriehandl., Sph. Dr. Vogt, I. Straßb. bei H. Mustroph, Sph. 9.

Schneider's patent. Brenn-Apparat

mit 7 auswechselbaren Brenn-Etten. Das vollständigste bei Steigert. Zu Gattungen vordringlich bei A. Harpfer, Sph. und Hofstraßen-etc. in Kanon-Ofen in billig zu verkaufen Straßb. bei H. Mustroph, Sph. 9.

Wichtig für Schmiede!

Ein großer hiesiger obersteher. Schmied, der sich selbst, seinen und seinen Schmied, gegen fortw. Gefahr sehr billig ver- kauft. Mehrere stehende über Schmelzen, Sph. etc. durch die Sph. d. Sph. 9.

Ha. oberstl. Steinbohlen, Bristles, pa. engl. Mithracit

empfehl. J. G. Kluge, 9000 Str., in billig zu verkaufen. Sph. 9.

B. Ziehung d. 4. Klasse 197. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

259 302 5 496 629 42 61 64 77 717 25 857 917 40 91 [500]
116028 75 179 253 88 [300] 877 516 [300] 661 721 805
12 16 17 917 117009 283 389 81 96 449 702 805 20
115102 514 511 629 828 93 94 119075 228 418 94 552
621 762 95 814
120081 200 [3000] 12 852 428 [1500] 700 875 77 89
991 93 121106 38 64 289 [5000] 316 749 87 817 97 979
122108 456 617 69 826 29 75 988 [300] 123042 153
[1500] 269 88 901 488 593 785 849 54 124077 [3000] 98
164 251 320 41 50 77 449 665 928 125023 282 899
737 919 87 126196 225 26 95 419 86 560 642 738 96
915 85 127045 172 [3000] 84 303 6 61 447 53 706 859
988 128181 88 274 303 78 514 722 51 940 129109 70
210 [1500] 65 479 525 621 45 [3000] 888 905
130151 98 271 [1500] 431 78 675 767 930 51 83 87
89 96 131041 43 78 170 282 319 499 609 52 787 41 929
132094 158 321 42 610 11 92 773 133121 292 519 [3000]
786 [3000] 600 134009 36 87 186 858 929 135035 122
81 351 479 534 87 604 12 13 919 77 136109 259 [500]
359 462 709 [3000] 75 137013 30 59 [3000] 123 249 801
98 488 623 728 78 74 981 138407 578 84 95 611 139030
43 238 723 91 [500] 825 37 971
140088 120 50 584 736 92 141122 54 66 89 241
71 [300] 318 68 70 525 828 944 142253 364 411 59 619
807 11 96 950 [300] 143000 208 468 [1500] 514 46 [1500]
76 609 883 960 77 144041 82 111 331 [3000] 571 618
25 711 70 890 914 145161 893 416 26 29 510 [1500]
68 95 607 [1500] 8 902 37 146060 263 455 89 540 41
657 715 147113 213 41 [500] 57 [3000] 304 16 80 [1500]
490 568 84 651 829 989 148029 210 42 326 82 436 53
666 706 864 [1500] 910 26 92 149084 231 457 77 555 674
150034 82 141 278 98 327 455 632 786 807 151868
483 641 42 724 [300] 56 57 803 52 151888 [300] 468
468 791 809 41 926 153105 69 556 [3000] 658 66 82 [300]
750 95 853 154269 47 97 646 749 805 997 [3000]
155018 86 229 452 61 [5000] 549 89 156245 360 407
34 [3000] 68 799 906 157004 106 472 651 791 842 80
962 70 84 159074 [1500] 106 548 665 75 159068 96
102 76 292 308 43 411 794 911 22
100002 57 224 68 499 858 161002 272 663 [300] 74
712 28 162018 124 699 705 51 163093 238 429 41 58
511 781 39 896 99 967 164059 298 342 490 594 629 917
86 165000 123 35 847 782 866 960 67 166524 603 968
167102 72 [3000] 259 671 72 76 792 826 56 963 168110
61 208 18 448 55 [3000] 504 645 719 [1500] 89 169052
109 234 655 59 98 [3000] 871 83
170021 [1500] 48 73 144 847 622 80 939 [300] 40
171119 225 [500] 40 309 477 754 823 75 959 72 73
172097 542 606 24 84 755 868 902 35 173009 88
124 247 432 605 65 [3000] 83 709 952 60 174168 85
267 475 90 505 [3000] 806 70 175263 442 44 79 507
893 176020 135 217 606 81 [300] 741 59 84 947 177109
501 19 773 968 178071 357 515 [300] 794 [300] 870
179000 194 429 [300] 688 92 740 903 39 98
180073 247 353 [5000] 462 668 738 97 [500] 913
181055 79 88 349 84 429 74 600 742 76 [500] 945 77
[500] 182193 328 550 694 838 73 953 183089 940 56
73 184133 210 33 [1500] 324 402 790 824 185081 75
199 [3000] 508 [300] 60 882 89 929 186149 406 561 747
72 187035 45 63 472 584 797 859 967 188081 143 589
692 96 762 189011 65 472 506 907 8
190072 229 41 583 747 58 820 191107 292 832
415 [300] 519 192212 39 40 888 592 [3000] 815 914 23
[1500] 193298 308 567 789 820 42 930 97 194047 48
56 152 80 225 825 37 423 513 29 616 886 957 195164
393 474 92 518 23 659 745 817 [3000] 196041 139 570
85 622 761 899 [1500] 957 197128 62 267 317 674 869
94 95 198179 227 865 587 79 692 781 845 986 199053
97 286 365 532 51 85 655 725 43 897 985 [1500]
200044 317 602 51 806 56 918 201177 242 671 852
54 79 82 [3000] 907 202019 30 81 423 37 47 565 630
716 20 91 856 203071 102 24 77 91 [300] 234 93 831
[3000] 35 653 709 12 834 84 957 [3000] 92 98 204102
243 423 616 8 90 709 46 810 34 [300] 79 948 62 205030
221 48 206144 321 413 37 549 659 89 723 82 33 864
958 207069 117 [1500] 247 59 78 849 94 96 627 [1500]
801 2 [300] 208313 33 406 73 563 742 55 209300 34
65 [3000] 418 564 622 39 705 64 945
210025 178 292 342 52 551 90 631 56 [500] 89 784
881 21121 26 85 89 374 400 99 516 687 [3000] 869
212157 2 0 319 27 436 540 621 726 935 88 213094
219 726 925 76 214030 42 227 28 38 330 417 668 709
92 858 215011 40 [500] 163 320 411 555 625 77 79 772
888 905 73 216041 369 520 760 73 808 56 91 217014
50 98 113 [3000] 347 69 77 541 644 65 704 36 91 1822
218126 294 367 607 728 897 219254 356 468 501 646
87 771 864 79 910
220034 55 119 [1500] 237 415 508 12 601 [500]
35 812 [500] 221381 411 99 618 710 806 78 [500] 99
222033 127 [1500] 327 442 563 [1500] 96 752 868 95
223148 435 522 773 904 224027 104 [500] 287 349 74
410 46 563 696 98 [500] 907 22 61 225060 180 582 [300]
Zu Gewinnrabe verbleiben: 1 Gewinn zu 500000 M.,
2 zu 200000 M., 1 zu 150000 M., 2 zu 100000 M., 1 zu
75000 M., 2 zu 50000 M., 2 zu 40000 M., 8 zu 30000 M.,
24 zu 15000 M., 41 zu 10000 M., 84 zu 5000 M., 1244 zu
3000 M., 1332 zu 1500 M., 1481 zu 500 M.

B. Ziehung d. 4. Klasse 197. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

20 72 100 [500] 25 211 32 342 71 525 639 746 854 1589
842 2218 [300] 87 483 508 30 81 680 752 [1500] 847 905
3078 99 462 700 879 901 4057 108 212 327 409 894 902
5110 30 309 558 [500] 653 [300] 6062 103 83 88 231
[300] 418 511 778 92 811 930 56 7208 339 [300] 44 795
834 97 966 92 [300] 8107 19 63 248 57 625 27 752 893
9082 98 142 226 417 55 654 66 827 [300] 934 45
10171 97 292 431 601 852 55 82 978 11046 649 738
12020 [1500] 33 62 219 26 48 376 427 605 760 844 974
13204 602 6 12 14 89 [1500] 783 888 928 14031 205 361
612 786 829 42 72 962 73 15002 19 58 104 50 424 43
687 826 81 982 16023 90 288 367 686 749 887 98 964
17021 219 865 435 46 553 71 790 928 75 [300] 18082
34 217 620 810 36 92 [300] 922 87 10128 212 47 322 418
68 685 770 979 92
20285 364 471 508 21100 338 608 890 95 937 91
22221 [3000] 99 338 461 526 762 888 912 [1500] 23020
76 105 345 48 98 517 75 729 825 46 900 41 88 24244
[500] 71 99 375 434 [500] 714 961 68 25132 488 529
608 54 58 939 26161 400 567 702 880 963 27282 97
324 556 617 760 806 940 28470 715 92 [1500] 975 85
29034 72 156 67 250 342 477 80 615 761 [1500]
30126 29 60 223 328 [300] 32 420 33 527 678 817 25
911 31231 439 847 32172 205 87 342 60 533 36 47
73 617 45 804 913 34 [300] 53 33229 770 76 34096
124 275 505 7 [500] 51 788 821 [10000] 74 35004 47
81 114 89 204 428 565 90 94 875 80 954 36118 52 222
312 [3000] 551 86 934 37 773 887 905 40 37091 362
542 641 711 882 83556 74 613 938 80068 163 216 54
419 [3000] 624 795 891 93 940
40002 43 144 269 368 [3000] 730 893 943 41046 77
855 456 818 [3000] 58 [1500] 916 42007 37 [500] 81 106
32 207 315 476 581 781 56 913 43162 244 437 77 546
697 818 44010 33 62 108 484 546 93 790 813 81 [500]
993 45269 373 674 91 865 87 986 46005 [500] 118 407
[3000] 522 54 97 99 712 842 [500] 60 936 72 47040
227 33 67 463 99 511 16 739 48040 154 664 77 716 904
49102 226 64 301 57 404 50 617 739 807 8 78
50283 402 16 81 [500] 537 615 839 45 51000 8 97
149 719 47 865 95 903 35 52022 107 82 234 377 431
[1500] 639 782 844 53018 85 86 119 36 424 544 [3000]
625 887 89 905 20 39 54165 76 323 408 [1500] 510
764 74 840 79 55011 60 75 131 468 556 620 843 977
56043 127 203 61 403 605 [3000] 702 95 843 57005
[3000] 73 179 277 409 516 49 84 609 78 936 77 58077
94 123 84 339 47 [1500] 409 49 86 94 538 681 789
59111 27 436 542 [3000] 65 614 52 63 724 88 [1500]
943 [3000]
60020 21 69 [1500] 417 608 81 83 99 810 61162
210 76 542 552 89 [300] 62022 [300] 280 333 56 91 428
538 65 608 766 833 63012 195 221 420 693 722 51
939 [1500] 960 64018 425 52 891 115 40 65042 184
338 402 511 [3000] 608 847 60605 161 323 652 77 715
71 808 [1500] 8 25 27 58 951 67070 75 79 [300] 126 87
98 262 327 571 72 759 85 98 862 68001 [3000] 148 202
334 411 52 82 97 535 54 717 841 976 69164 246 82 311
81 423 546 81 669 916 91
70049 51 117 204 [300] 426 [3000] 30 725 36 64 970
[1500] 71516 709 25 57 [3000] 869 72045 61 139 67
743 888 73056 94 301 457 668 69 95 880 932 74023
26 55 148 [3000] 296 395 97 600 43 720 820 75021 [300]
73 272 90 396 426 675 81 800 14 [300] 44 972 76116
344 401 11 20 765 7865 96 77032 33 311 737 95 809
[3000] 913 [5000] 78054 66 138 259 60 346 450 680 90
730 889 79007 450 587 754 866 71 [3000] 88 906 40 72
80070 [300] 357 418 98 81039 77 [500] 78 362 71
476 530 52 93 616 726 93 951 82044 [1500] 417 522 724
[1500] 994 83020 56 [5000] 319 437 46 [3000] 527 688
918 84126 28 99 429 683 862 905 85095 183 872
86115 71 426 580 650 87028 32 104 331 740 88207
320 648 52 768 90 890 933 46 61 89078 310 504 984 98
90403 59 379 [1500] 405 516 99769 929 8089 91072
100 348 53 [1500] 499 578 685 803 937 49 92045 116142
400 649 93002 108 [5000] 81 47 217 325 44 [3000] 647
938 94056 86 169 237 39 435 [500] 525 603 27 773 808
95101 15 36 270 90 315 [500] 19 66 74 98 [1500] 426 82
673 [1500] 94 739 99 873 88 975 98 96270 76 363 92
631 765 805 67 953 78 97047 79 286 401 [1500] 50 70
16 587 730 58 [3000] 75 800 91 69 90006 175 98 877
96 455 525 85 673 797 838 99016 52 129 58 261 [500]
494 624 992
160116 269 377 482 90 599 [500] 657 802 91 101015
92 113 34 245 482 93 944 102032 213 65 301 41 444
932 94 103116 401 556 633 [10000] 75 755 843 72
81 104058 82 371 495 [3000] 537 629 105013 178 88
384 98 447 513 56 603 61 [1500] 89 878 944 106059
135 60 313 55 408 565 653 [300] 753 62 64 844 68 971
107195 279 430 82 66 894 727 846 108062 235 48 548
84 891 109050 177 286 358 552
110003 [500] 371 746 11144 664 727 970 112136
52 255 459 503 603 757 887 928 113038 145 330 45 64
676 969 92 [500] 114170 203 672 890 983 115025

B. Ziehung d. 4. Klasse 197. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

110011 159 295 626 965 111123 41 57 58 808
[3000] 18 80 492 619 828 961 112156 246 327 30 4 9
46 700 14 983 113039 148 62 88 339 511 44 608 722
27 824 114492 501 957 115143 65 77 224 462 81 566
864 [3000] 76 116218 39 430 60 556 117003 284 96
352 74 408 18 73 510 24 83 630 62 701 929 118071
[300] 111 269 365 92 413 506 615 891 119040 152 236
[1500] 85 588 [1500] 877 940 79
120171 [300] 90 237 581 856 67 934 62 121023
25 85 146 226 468 69 914 31 78 122003 17 187 535 648
708 968 123210 608 25 81 777 839 43 954 124002 48
71 100 35 99 297 848 82 641 800 935 45 125043 48 88
150 272 306 41 498 507 [1500] 877 921 94 126354
[3000] 64 547 772 859 71 [3000] 127118 419 82 [300] 607
72 772 824 964 128001 210 309 415 623 49 66 91 95
949 55 [3000] 129476 543 798 850 903
130094 [3000] 135 237 542 131136 99 210 302 656
94 789 [1500] 967 132019 379 575 629 [3000] 730 99
807 27 133026 30 60 62 238 314 [300] 416 69 534 633
900 134096 129 82 881 431 [3000] 689 856 [1500]
135047 95 204 310 74 487 935 130083 356 512 608 36
137002 166 250 65 348 602 52 62 [500] 138067 121
291 368 452 531 866 75 88 963 139203 386 450 583 42
63 615 54 92 704 957
140082 214 407 [300] 55 794 141836 784 94 864
142058 119 207 420 521 680 96 938 143041 45 156 837
69 91 [500] 99 805 [300] 49 938 144063 65 371 428 615
55 [300] 68 861 74 145115 82 87 327 401 47 579 641 815
961 85 92 146058 137 69 390 937 656 76 77 810 30 963
76 87 147098 296 492 579 716 148392 500 11 149000
53 [500] 233 345 942 [3000]
150206 [150000] 64 68 878 433 573 719 95 917 24
48 151023 55 [1500] 132 211 339 43 [1500] 539 614 15
719 76 986 152069 169 92 356 83 451 77 526 67 716
18 845 153275 98 680 768 971 89 154320 531 47 638
835 [10000] 93 985 155025 31 36 153 263 389 497
630 781 156082 184 349 478 538 42 94 730 60 836
157015 48 [3000] 76 156 65 200 386 416 54 550 779 803
16 [500] 59 987 88 158002 321 606 61 760 67 159039
78 305 437 504 643 99
160142 [1500] 705 [300] 7 25 161222 535 69 628
911 34 47 162127 [300] 34 818 448 95 687 971 88
163084 85 197 244 417 [500] 644 [3000] 734 40 99 859
1641

Ein Versuch beweist
dass trotz allen Nachahmungen
das **hohe Liebig'sche**
Bacon-Pulver u. **Back-Mehl**
seinen ersten Standpunkt seit
25 Jahren behauptet. Man achte
nur auf den Namen „Liebig“
u. die Schutzmarke. Zu haben
in allen besseren Geschäften
u. Mehl- & Liebig, Hannover.

40 fl. gut. Rheinwein
ortungshalber billig zu verkaufen
Große Bergstraße 16.

Selbst die **widrigsten Zahnschmerzen**
werden sofort gestillt durch die
Anwendung der **Zahnwolle** von
Albert Wille, Linden-Hannover.
Zu haben in Göttern a. 30 Pf. bei:
Heinr. Stadler, Drogenhandl. Silesia.
Gut
erhaltene **Herren-Kleidungsstücke**
zu verkaufen Greyläbter Chaussee 19.
Krinner-Wintermantel
billig zu verkaufen
Ring 11.

Haarwuchs **thatsächlich** fördern,
Haarboden kräftigend u. reinigend,
Schuppenbildung verhindernd,
wirkt bei dauerndem Gebrauch un-
trüglich B. Knauth's echt aufrechtiges
Arnica-Haaröl
m. ges. gesch. Etikette, Fl. 50 u. 75 Pf.
allein echt bei **Heinr. Stadler,**
Drogenhandlung „Silesia.“
I Stills- u. Albino-Kretschken, die
beiden zur Jagd, verkauft oder verleiht
P. Rothe, Lange Gasse 12.

Verkauf
der weltberühmten
Victoria-
Nähmaschinen
und anderer bewährter
Systeme von **W. 46** an bei
C. A. Schellmann, Optiker,
Breitstraße, am Grünzugmarkt.
Gute **Schneidemaschinen** zu verkaufen
bei **K. Schiele, Drentaustr. 9.**

3. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

270 326 90 439 506 650 94 [3000] 715 97 875 87 [1500]
1166 85 675 924 2145 [1500] 215 49 67 893 429 79 520
76 679 895 3009 144 823 554 763 886 [1500] 40 [500]
84 86 949 4022 144 385 441 514 90 716 845 57 5095
414 [3000] 22 692 840 42 943 60 [3000] 74 99 6205 496
547 [3000] 64 785 885 958 92 7089 150 669 920 8076
260 85 435 556 69 600 701 3 374 95 841 903 9074 481
[3000] 579 783
10081 111792 314 [3000] 83 406 577 608 711 [1500] 65
822 11042 44 125 35 72 [1500] 244 55 894 498 518 73 696
789 848 901 12216 340 506 48 732 825 82 83 905
13092 115 88 413 958 14064 181 292 27 400 99 507 95
604 6 81 832 925 63 15307 15 49 340 91 499 637 762
[3000] 806 529 16014 28 35 129 42 354 496 [3000] 576 78
630 43 17124 230 617 895 918 19078 133 328 462 569
714 829 67 954 19134 84 224 410 62 87 501 79 668 723
88 864 75 [5000] 935 36 46 91

20009 406 706 45 894 21014 65 [5000] 70 204 58 78
811 78 427 518 [5000] 750 629 904 18 22052 106 400
[3000] 533 77 618 97 953 23189 258 464 571 628 779
907 24140 220 459 545 682 726 817 904 6 12 29 25364
447 75 629 55 731 84 20329 470 519 600 755 79 814
913 55 27100 51 93 847 421 28 784 56 897 28081 127
82 332 475 640 824 88 20068 74 394 724 [3000] 808 47
30084 64 725 50 63 816 55 923 32 31121 74 319
62 404 811 917 32147 234 309 440 87 [1500] 522 610
20 48 716 837 943 99 33029 228 [3000] 87 394 491 898
926 51 34198 293 95 335 63 424 68 549 602 17 44
[5000] 759 982 35339 611 37 43 65 817 913 21 30033
296 303 94 97 99 456 [3000] 74 505 [1500] 615 91 37042
216 452 512 [3000] 719 58 849 38081 221 79 96 97 366
[3000] 409 546 626 28 [1500] 767 99 811 84 972 39056
57 119 91 461 65 91 609 83 712 851

40177 426 650 820 [1500] 26 61 983 41215 53 88 379
532 656 774 88 42145 [1500] 88 90 416 98 801 54 77 84
943 43028 71 207 [5000] 16 27 318 54 446 68 613 947 84
[5000] 44177 78 220 87 447 44 564 804 986 45152 228
305 [1500] 642 752 859 [5000] 88 974 46018 143 254 972
403 88 89 769 859 919 47079 154 299 322 32 34 [5000]
661 726 89 48145 86 245 51 884 428 620 807 59 49072
112 246 415 519 [5000] 799 828

50252 65 493 608 35 757 51270 395 530 616
62 [1500] 76 891 52025 139 396 663 799 847 52 943
70 90 58098 [1500] 174 461 592 790 841 73 54428
35 570 788 826 87 55016 54 234 78 [1500] 335 98 538
68 670 735 [3000] 44 826 60 912 56076 398 511 660
57159 422 64 852 58014 105 44 52 71 80 85 772
856 73 59179 238 44 302 88 [5000] 96 539 61 772 990
60142 47 85 816 25 [5000] 71 [1500] 469 682 700 853
54 983 61103 34 513 847 62325 69 742 56 93 855
63041 172 606 939 44 72 64324 458 67 [1500] 698 704
828 99 998 65174 200 310 78 679 719 41 [1500] 60066
79 195 204 40 48 93 344 580 894 35 42 67057 225 478
500 638 42 68081 141 231 41 49 665 90 [1500] 786 953
69087 [1500] 477 503 15 24 702 810 78

70197 463 757 71096 [10000] 120 429 42 663 924
66 71 72019 236 479 614 23 [3000] 741 70 950 51 73095
285 363 603 [3000] 791 814 74407 75 513 757 419 41
943 75000 320 25 [5000] 80 97 481 88 98 518 895 76148
488 534 48 63 65 77007 [3000] 294 309 23 46 503 613 14
782 75117 87 286 [3000] 404 8 54 87 667 726 837 57 913
79001 145 96 285 416 66 [5000] 593 694 759 99 852 69
913 [3000]

80007 28 162 383 533 672 736 [3000] 40 [3000] 817 84
[3000] 35 41 65 81049 50 92 109 63 78 893 82026 68
124 218 19 310 29 90 420 529 [1500] 51 69 733 889 900
[1500] 2 88048 62 318 39 453 71 512 941 840142 227
80 330 42 487 577 892 971 85124 424 507 92 98 603
56 68 78 794 894 98 957 80406 88 515 24 75 661 727
71 801 87100 49 84 320 72 652 705 95 88183 280 421
64 81 510 17 693 780 989 89070 459 [5000] 66 69 582
632 66 745 887 936 59

90364 424 739 999 91093 172 234 85 [1500] 374
[5000] 81 421 626 894 909 92010 113 32 259 [1500] 72
432 92010 95 102 94300 51 454 90 889 [5000] 926
80 95367 410 30 508 31 54 57 [3000] 687 65 90004 740
70 821 97086 170 87 339 42 429 682 733 96 810 918
69 [5000] 98132 [5000] 212 889 43 51 537 609 774 818
25 65 923 99095 102 62 [5000] 209 318 20 [1500] 403 37
536 82 613 709 92 811 980

100011 [3000] 104 [1500] 65 245 88 326 485 501 66
[1500] 654 55 59 882 [5000] 928 101006 103 894 694
765 828 69 910 102347 452 849 82 956 72 103023 46
126 227 541 [3000] 631 104168 270 81 [5000] 300 97 559
671 707 [1500] 10 20 24 49 [5000] 94 850 105463 86 572
[5000] 611 81 701 81 845 902 69 106011 91 107 217 491
560 854 107253 314 98 498 [5000] 526 85 689 734 65 94
108054 61 225 863 407 38 907 929 41 90 109018 86
99 162 344 72 550 [5000] 57 631 [3000] 56 98 84
110016 45 68 187 92 93 301 483 629 909 42 111124
220 56 407 623 87 [1500] 71 82 732 889 98 907 14 34
11247 415 34 631 707 50 906 68 113008 22 25 214

95 481 598 715 46 858 [5000] 73 74 919 [3000] 82 35
114023 131 329 71 93 [1500] 799 850 923 115093 136
243 433 74 [1500] 659 714 26 894 934 92 116157 90 352
451 553 621 117038 [5000] 45 62 117 [5000] 28 357 585
603 5 24 711 [3000] 50 955 96 118081 119 338 119060
111 76 318 72 81 550 976

120035 252 [1500] 958 121080 144 301 57 58 709
122116 66 67 264 484 583 815 985 123145 225 34 475
576 80 663 75 706 814 913 45 124019 326 558 86 87
[3000] 753 899 125038 83 164 [3000] 304 73 400 547 629
709 40 [3000] 43 882 905 57 126049 [3000] 147 278 322
31 416 97 894 127017 62 79 85 155 63 215 320 91 440
87 519 90 644 767 73 877 999 128002 151 253 349 459
85 593 842 952 120575 982
130182 584 668 749 806 [1500] 21 909 24 80 131012
121 82 312 49 66 347 52 545 998 132049 158 236 543
133125 356 537 89 610 824 [3000] 74 [5000] 134128 290
465 808 18 59 926 35 72 77 135192 280 359 82 733 982
136125 38 46 877 449 633 [3000] 766 871 87 137129
328 [3000] 585 96 795 807 138123 [3000] 37 55 700 43
83 99 139172 419 [3000] 59 [3000] 633 765 86 879
140075 152 78 310 405 765 69 82 810 977 141007
229 418 [1500] 39 504 89 659 849 55 142341 423 62
576 785 143052 72 614 22 [15000] 797 823 976
144040 86 108 25 855 497 577 145153 375 947 53
745 59 871 [3000] 146023 130 557 721 [3000] 979 83
147045 [3000] 70 147 496 538 713 34 959 [5000] 148171
443 511 27 30 75 639 [3000] 705 149377 487 91 [10000]
608 725 53 887 908
150181 214 62 407 42 525 700 151180 242 68 338
523 65 671 77 899 913 152029 75 162 864 [3000] 65
[5000] 439 [3000] 45 778 886 922 153090 280 340 91 402
62 606 [1500] 717 854 154243 [1500] 86 458 587 721 50
946 86 155002 190 66 70 221 406 84 47 561 69 838 95
150191 288 581 706 42 841 50 965 157107 26 45 83
287 457 80 713 18 43 887 158163 228 556 416 20 734
851 159518 623 939
160060 73 137 478 520 850 904 64 161038 [5000]
186 [3000] 384 427 512 605 60 99 851 162013 43 55
145 248 316 69 459 684 890 984 93 163068 328 431
618 87 755 959 164003 8 103211 16 31 80 333 47 405
521 702 29 165090 522 703 95 808 97 938 166072
518 40 [1500] 47 67 756 896 982 167060 145 310 12
36 54 70 605 13 85 763 843 81 929 [3000] 168007 71
112 215 [5000] 323 93 [3000] 169040 41 216 86 362 509
681 [5000]
170069 93 357 489 552 688 795 880 171017 112
82 92 313 724 58 822 [1500] 47 917 [5000] 172010 46 49
67 94 105 15 24 229 820 409 574 689 46 824 173027
73 191 389 464 83 860 951 174521 57 258 310 452 554
848 905 6 175044 [1500] 298 317 39 46 415 59 763
822 84 979 176188 394 444 705 70 929 177236 45 49
470 557 619 32 712 868 911 178207 46 90 393 [1500]
703 31 911 52 179003 171 296 366 424 537 826
180063 228 505 46 923 181328 400 816 38 903 38
182010 86 [3000] 141 358 406 98 689 825 41 989 183042
69 135 42 45 413 535 700 74 [5000] 184154 493 522 675
760 74 889 909 87 185073 128 98 231 65 388 414 50
68 527 62 840 186007 114 285 312 94 415 34 72 637
72 719 883 187159 290 365 457 592 753 188022 99
133 306 13 77 690 880 909 39 189017 133 [5000] 84 287
352 405 [5000] 18 22 78 96 733 801 71 964
190126 240 611 719 967 191263 84 312 441 61 [5000]
610 54 99 718 192089 254 78 541 769 970 [5000] 73 99
193475 514 20 [1500] 741 44 938 71 78 194093 128 42
251 86 328 412 24 80 540 671 [5000] 948 195019 318
690 91 751 963 39 94 196438 44 49 666 197264 [1500]
79 343 415 26 584 [5000] 650 789 925 67 198224 384 601
22 828 199372 567 88 [1500] 723 979 84
200300 513 84 [3000] 96 539 631 [1500] 719 24 862
98 201074 146 263 400 40 690 859 66 202164 72 93
[3000] 256 57 350 99 518 669 733 817 909 32 [5000] 65
203066 181 617 700 [3000] 76 914 204032 372 418 71
644 61 73 [3000] 712 54 860 904 9 [3000] 205008 [3000]
215 [5000] 40 414 59 807 922 206050 59 124 25 215 855
207017 169 426 45 546 611 725 48 78 86 208066 [5000]
79 128 67 276 84 88 324 74 436 543 45 608 20 721 46
54 884 943 209088 156 382 474 96 717 894 911 82
210389 447 59 74 676 211261 801 412 501 607 96
801 934 65 212084 177 351 [5000] 630 794 903 931
213288 542 654 834 923 214085 205 399 451 505 604
28 754 81 98 [5000] 815 18 54 215153 233 89 474 99 529
653 [3000] 83 93 743 63 864 216195 290 456 91 682
[3000] 833 927 217056 258 [3000] 404 24 659 740 [1500]
41 72 836 62 95 218022 288 403 87 754 72 840 959
[30000] 219021 79 290 [3000] 337 510 600 [3000] 19 [5000]
917 88 94
220151 277 448 664 93 94 817 221391 612 39 831
222175 286 382 453 576 659 99 [1500] 952 223179 280
328 426 664 833 928 87 224000 46 141 276 [1500] 314
[3000] 22 63 97 431 736 926 27 225042 52 212 24 473
568 86 608
Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500.000 M.,
2 zu 200.000 M., 1 zu 150.000 M., 2 zu 100.000 M., 1 zu
75.000 M., 2 zu 50.000 M., 2 zu 40.000 M., 7 zu 30.000 M.,
23 zu 15.000 M., 40 zu 10.000 M., 82 zu 5.000 M., 1216 zu
3.000 M., 1287 zu 1.500 M., 1436 zu 500 M.

4. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Oktober 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

70 234 557 81 662 708 985 1003 167 206 [5000] 15
41 302 497 682 820 63 2153 228 89 376 435 935 3019
29 494 590 934 4340 424 89 528 68 713 848 50 83
5054 230 [3000] 305 19 518 68 645 850 54 77 928 6006
117 46 251 372 408 571 619 740 7034 42 156 263 83
[3000] 391 419 553 935 83 8957 9040 239 395 403 [3000]
700 33 49 76 893
10129 99 221 395 499 531 [1500] 641 725 51 842 903
11147 206 365 76 464 528 70 12065 87 139 [3000] 272
346 436 98 537 46 [1500] 58 681 711 70 819 13001 8 104
219 308 508 659 85 741 843 946 14032 145 [1500] 570
667 702 822 15062 204 60 432 620 42 732 94 911 37
[1500] 16084 137 92 368 448 604 7 21 798 17000 62
250 64 321 572 619 735 76 910 18414 690 860 19268
92 425 722 807 67 79
20027 374 558 703 21126 56 89 208 357 459 78
502 773 98 943 70 [3000] 90 [3000] 22042 117 [5000] 72
93 407 531 58 89 701 23053 244 451 653 650 896 954
24098 228 75 435 640 [1500] 25222 416 17 508 948
76 93 26045 246 509 736 81 820 62 944 27025 115
43 312 425 783 [3000] 905 23338 57 [1500] 450 507
606 749 70 869 20080 170 304 43 587 673 91 792 [3000]
805 97 [3000]
30043 85 107 201 16 354 439 72 528 [3000] 68 658
[1500] 81 853 991 [3000] 31157 73 293 327 84 465 95
[3000] 545 634 812 54 76 32372 414 15 582 767 77 830
907 24 33051 174 402 98 623 89 867 950 34005 12
92 100 6 35 78 [5000] 241 361 664 848 [3000] 35053 12
131 72 397 [1500] 408 [1500] 73 577 607 734 845 943 88
36194 820 52 438 55 537 609 27 37168 99 369 415 517
767 [5000] 840 938 66 [5000] 38035 71 74 107 16 410 540
[3000] 80 84 39179 231 357 470 522 837
40017 115 234 417 685 734 85 811 13 956 95 41006
23 30 [3000] 80 369 405 [10000] 527 57 615 770 872 949
42090 289 332 589 806 88 976 43133 96 278 410 89
790 563 938 95 44032 214 48 485 55192 663 763 [1500]
800 72 912 94 45160 243 [5000] 44 338 57 58 [5000]